

WAS IST ISLAM



GERMAN

WAS IST ISLAM

Von
Maulana Wahiduddin Khan





Einleitung

Alles im Universum, - die Sonne, die Sterne, der Mond - hat sich vollkommen dem Willen Gottes unterworfen; sie können nicht im Geringsten von der durch Ihn festgelegten Laufbahn abweichen. Ähnlich verhalten sich alle anderen Elemente der Natur im Gehorsam zu den Naturgesetzen, welche der Schöpfer für sie bestimmt hat. Das gesamte Universum hat sich Gott unterworfen, dem Herrn des Universums.

Doch es gibt einen Unterschied zwischen der Stellung des Menschen und der der physischen Welt. Die physische Welt hat keine andere Wahl, als sich dem Willen Gottes zu unterwerfen, während der Mensch den freien Willen erhalten hat, so dass er sich zwischen dem Guten und Schlechten entscheiden kann. Demnach besitzt er die Fähigkeit zu denken und ein Gewissen, mit dem er moralische Urteile für sich bildet. Er ist in der Lage, bestimmten Prinzipien im Leben entweder zu folgen oder sie abzulehnen. Anders als alle anderen Lebewesen der Schöpfung ist er nicht an feste Gesetze gebunden. Vielmehr wurde ihm die Freiheit des Denkens, die des Wählens und den Handelns verliehen.

Durch diese freie Wahl wird der Mensch geprüft. Doch mit diesen Ressourcen, das heißt, seinem Denkvermögen, einem Gewissen und der Urteilsfähigkeit zwischen dem guten und schlechten Weg, wurde der Mensch sich nicht selbst überlassen.

Gott lässt den Menschen nicht einfach in einer Welt zurück, in der es keinen Weg gibt, die Wahrheit zu finden. Die ihm zukommende göttliche Unterstützung und Versorgung geht weit darüber hinaus. Um zu sehen, wie Gott der Menschheit Seine Führung gegeben hat, müssen wir auf den Beginn der Schöpfung zurückschauen. Adam, dem



ersten Menschen, - den Er nicht nur zu einem gewöhnlichen Sterblichen machte, sondern außerdem zu einem Propheten - lehrte Er alles, was Er vom Menschen wollte, so dass niemand ohne richtige Anleitung oder Führung allein gelassen würde. Von diesem Zeitpunkt an, schickte Er der Welt eine hohe Anzahl an Propheten - der Letzte von ihnen war der Prophet Muhammad - so dass Menschen, welche dazu neigten abzuschweifen, auf den gerade Weg zurückgerufen werden konnten.

„Islam“
stammt aus
dem Arabischen
und bedeutet
„Unterwerfung,
Ergebung“ und
„Gehorsam zu
Gott“.

Der Glaube an Gott

Wenn wir einen Kieselstein auf eine Töpferscheibe legen und diese anschließend sehr schnell drehen würden, fiel der Kieselstein natürlich herunter, obwohl eine Töpferscheibe kaum eine Geschwindigkeit von 40 km/h erreicht. Nun denken wir für einen Moment daran, dass die Erde, auf der wir leben, sich ebenfalls dreht bzw. rotiert, jedoch mit einer viel höheren Geschwindigkeit als die Töpferscheibe. Trotzdem fliegen wir nicht von ihr herunter. Die Erde dreht sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 1.700 km/h ununterbrochen um ihre eigene Achse - sehr viel schneller als ein durchschnittliches Passagierflugzeug - und doch bewegen wir uns auf ihrer Oberfläche und führen unser tägliches Leben, ohne befürchten zu müssen, dass wir, wie der Kieselstein von der Töpferscheibe, von ihr abgeworfen werden.

Welch ein Wunder! Die Wissenschaftler geben uns hierfür die Erklärung, dass die Erde uns mit großer Kraft von unten anzieht, während uns der von oben kommende Druck der Atmosphäre fest auf die Erdoberfläche drückt. Eine uns von unten anziehende Kraft und eine achthundert Kilometer dicke Luftdecke über uns, die uns umschließt, sind ausreichende Wunder für sich. Und ihre Erklärung, warum wir nicht von der Erde abheben und in den Weltraum hinausfliegen, verleiht uns einen noch größeren Glauben an die wundersame Natur unserer gesamten Welt.

Vor unseren Augen erstreckt sich zu allen Seiten eine ganze Welt wunderbarer Vielfalt und wundersamer Ausmaße. Mehr noch, mit jedem Augenblick entsteht beständig, ohne Zutun des Menschen, eine große Vielfalt von Lebensformen. Selbst wenn alle Menschen dieser Welt zusammenkämen, wären sie nicht in der Lage, auch nur ein winziges Sandkorn zu erschaffen. Dies alles kommt einem so enormen Wunder gleich, das zu beschreiben, uns die Worte fehlen. Wenn wir es versuchten, würden wir die Bedeutung dieses Ganzen lediglich herabsetzen, weil wir all dem mit bloßen menschlichen Worten nicht gerecht würden. Alles, was wir tun können, ist, mit Staunen darauf zu schauen und uns zu fragen: „Wer, außer Gott, könnte solche Wunder erbracht haben?“

Wunder umgeben uns überall

Alles in der Welt besteht aus Atomen. Letztlich ist jedes Objekt eine Ansammlung dieser winzig kleinen Teilchen. Doch durch ein seltsames Wunder bilden diese Atome, wenn sie in einer bestimmten Menge zusammenkommen, den strahlenden Planeten der Sonne; und wenn sich dieselben

Atome woanders in verschiedenen Mengen ansammeln, fließen sie in Kaskaden. Wiederum an anderen Stellen bilden sie feine Winde oder werden zu fruchtbarer Erde gemacht. All diese Dinge können aus denselben Atomen gemacht werden, doch die Natur und Eigenschaften eines jeden einzelnen Objekts sind sehr unterschiedlich.

Es erstreckt sich vor unseren Augen zu allen Seiten eine wunderbare Vielfalt und Fülle. Selbst, wenn die ganze Menschheit zusammenkäme, wäre sie nicht in der Lage, auch nur ein winziges Sandkorn zu erschaffen.

Die Erde dreht sich ununterbrochen auf zwei Bahnen um ihre eigene Achse und in ihrer Umlaufbahn um die Sonne. Jedoch entsteht in diesem ganzen Prozess kein Lärm. Ein Baum wächst und arbeitet in Form einer großen Fabrik, doch er stößt keinen Rauch oder Ähnliches aus. Täglich sterben unzählige Lebewesen im Meer, doch sie verunreinigen das Wasser nicht. Das Universum bewegt sich in Übereinstimmung mit der göttlichen Ordnung seit Milliarden von Jahren, ohne dass



es sich je in sich selbst hätte neu gestalten müssen, weil alles, wie es ist, perfekt angeordnet wurde. Im Weltall bewegen sich unzählige Sterne und Planeten: Sie behalten dieselbe Geschwindigkeit, werden niemals langsamer und überschreiten niemals ihre vorgeschriebene Geschwindigkeit. All dies sind Wunder der höchsten Ordnung. Sie sind weitaus wunderbarer als alles, was der Mensch erschaffen kann, und sie ereignen sich in unserer Welt, in jedem Augenblick. Welchen Beweis brauchen wir noch, dass hinter dieser Welt die Kraft eines Großen Gottes liegt?

Die Zeichen Gottes

Wenn wir uns die verschiedenen Lebensformen anschauen, werden wir Zeuge eines erstaunlichen Schauspiels. In einem Körper kommen bestimmte Stoffe zusammen, wodurch ein Lebewesen entsteht, etwa wie ein im Wasser schwimmender Fisch oder ein Vogel, der in der Luft schwebt. Aus der großartigen Vielfalt der Lebewesen, mit welchen die Erde reich bevölkert ist, ist für uns der Mensch von größtem Interesse. Auf für uns mysteriösem Wege wird er in einer ebenmäßigen Form gestaltet. Seine Knochen ordnen sich sinnvoll zu einem Skelett an, welches mit Fleisch bedeckt und einer Haut versiegelt wird, aus welcher Haare und Nägel wachsen. Bestehend aus Blut, das innerhalb seiner Form durch Kanäle, also Adern fließt, geht aus all dem ein menschliches Wesen hervor, das läuft, Dinge greifen und in den Händen halten kann, hört, riecht, schmeckt und ein Gedächtnis besitzt, Informationen sammelt, analysiert und sie dann in Sprache und Schrift zum Ausdruck bringt.

Die Gestaltung eines solch erstaunlichen Wesens aus toter Materie ist mehr als ein Wunder! Die Partikel, aus welchen der Mensch beschaffen ist, sind die gleichen wie von Erde und Stein. Doch haben wir jemals ein Stück Erde sprechen hören oder ein Stück Stein umherlaufen sehen?

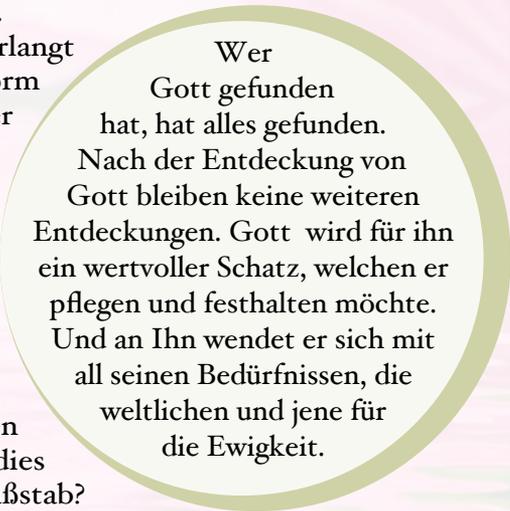
Das Wort „wundersam“ oder „wunderbar“ ist kaum angemessen, um die Fähigkeiten und das Leistungsvermögen, über das der Mensch verfügt, zu beschreiben. Doch was gibt es an diesem gehenden, sprechenden, denkenden und fühlenden Menschen sonst

noch, was ihn von der Materie Erde und Stein unterscheidet? Der Faktor Leben ist für uns immer noch ein Geheimnis: Es muss tatsächlich ein höheres Wesen geben, das träge Materie mit dieser Beschaffenheit und Qualität durchdrungen und so eine schöpferische Meisterleistung erbracht hat. Der Mensch braucht nur über seine eigene Natur nachzudenken, um die Natur von Gott zu verstehen. Das Ich, das Ego im Menschen, besitzt eine eigene Individualität, die sich von anderen seiner Art, die auf dieser Erde leben, deutlich unterscheidet.

Das Ego des Menschen ist sich seiner Existenz vollkommen sicher. Es ist der Teil des Menschen, der denkt, fühlt, sich eine Meinung bildet, Absichten besitzt und diese in Taten umsetzt. Es entscheidet außerdem über seine eigenen Handlungsweisen. Somit stellt jeder Mensch eine eigene Persönlichkeit mit einem Willen und eigener Kraft dar. Da diese Tatsache für uns eine tägliche Angelegenheit ist, stellt sich die Frage, was so erstaunlich an der Existenz Gottes ist, welcher ebenso ein machtausübendes Wesen ist, jedoch in weit höherem Maße als wir. Der Glaube an Gott ist ein sehr ähnlicher mentaler Prozess wie der an sich selbst zu glauben. Aus diesem Grund sagt der Quran, dass der Mensch an sich ausreichender Beweis ist, wie sehr er sich auch rechtfertigen mag. (Der Quran, 75:14-15).

Der Mensch verlangt einen Beweis in Form eines Wunders, bevor er bereit ist, an Gott und die Wahrheit Seiner Botschaft zu glauben. Doch welchen weiteren Beweis benötigen sie, wenn sie das Wunder des gesamten Universums vor sich haben, welches seit Milliarden von Jahren perfekt funktioniert, und dies in unermesslichem Maßstab?

Wenn der Zweifler nicht bereit ist, solch ein gewaltiges Wunder anzunehmen, wie wird er dann seine Zweifel ablegen, wenn er kleinere Wunder sieht? Denn tatsächlich wurde dem Menschen alles bereitgestellt, was er benötigt, um in der Lage zu sein, an Gott zu glauben und sich dann in Seinen Dienst



Wer
Gott gefunden
hat, hat alles gefunden.
Nach der Entdeckung von
Gott bleiben keine weiteren
Entdeckungen. Gott wird für ihn
ein wertvoller Schatz, welchen er
pflegen und festhalten möchte.
Und an Ihn wendet er sich mit
all seinen Bedürfnissen, die
weltlichen und jene für
die Ewigkeit.



zu stellen. Wenn er trotz all dem nicht an Gott glaubt und daran, Gottes Macht und Perfektion anzuerkennen, dann ist er selbst, und niemand anderer, dafür verantwortlich zu machen.

Gott entdecken

Wer Gott gefunden hat, hat alles gefunden. Nach der Entdeckung von Gott bleiben keine weiteren Entdeckungen. Wenn der Mensch Gott entdeckt hat, richtet er all seine Aufmerksamkeit auf Ihn. Er wird für ihn zu einem wertvollen Schatz, welchen er pflegen und festhalten möchte. Und an Ihn wendet er sich mit all seinen Bedürfnissen, die weltlichen und jene für die Ewigkeit.

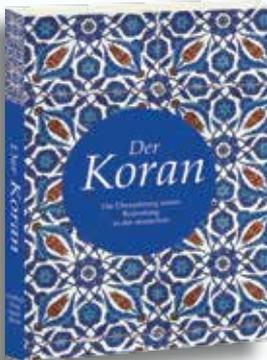
Gottes Welt ist eine Ansammlung von Atomen. In ihrer elementaren Form besteht alles aus ein und derselben Art von lebloser Materie. Doch Gott hat diese Materie in unzähligen verschiedenen Formen gestaltet: Licht, Hitze, Grünpflanzen, fließendes Wasser. Ebenso hat Er leblose Materie mit den Eigenschaften von Farbe, Geschmack und Geruch ausgestattet. Und überall hat er Objekte in Bewegung gesetzt und diese Bewegungen durch die Gravitation (die Schwerkraft) bedacht gesteuert. Diesen Gott zu entdecken, Der so eine Welt erschaffen hat, ist viel mehr als bloß ein trockenes Glaubensbekenntnis anzunehmen. Es bedeutet vielmehr, sein Herz mit dem strahlenden Leuchten des göttlichen Lichts zu füllen und den Geist sowie die Sinne für unglaubliche Schönheit und Feinheit zu öffnen.

Köstliche Früchte zu essen, ist uns ein Gaumenschmaus. Wenn wir schöne Musik hören, werden wir bezaubert. Wenn Eltern ein schönes Kind geboren wird, ist ihre Freude grenzenlos. Was ist also mit unserem Erleben von Gott, Der die Quelle aller Schönheit und Freude darstellt? Kann man bei der Entdeckung von Ihm ungerührt bleiben? Dies ist eine Sache, die nur schwer vorstellbar ist, denn solch eine überwältigende Erfahrung – wie einer Quelle von umwerfendem Glanz und Leuchten so nah zu sein – muss gewiss ihre Spuren bei solche einer Person, die es erleben darf, hinterlassen.

Alle Dinge mit ihren einzigartigen Qualitäten ausgestattet zu haben, muss Gott Selbst Qualitäten innehaben, welche Seine Entdecker genießen könnten. Ihn zu entdecken, ist wie einen wohligen Duft zu vernehmen,

ein Geschmack, der den Gaumen anregt, ein Gefühl wie des Streichelns, eine Melodie, die das Herz berührt. Ihm nahe zu sein, ist wie in einem ewigen Garten prächtiger Blumen und köstlicher Düfte zu leben. Es ist wie das Hören einer Melodie, von der man sich wünscht, dass ihr Zauber für immer anhalten möge.

Der Schöpfer allen Lichtes, Gott Selbst ist das Strahlendste, Prächtigtste aller Wesen. Er ist das Licht der Himmel und der Erde, Seinen Glanz auf all jene Persönlichkeiten erschüttet, die Ihn entdecken. Er ist die prächtigtste und größte Schatzkammer aller Weisheit. Er ist die größte Quelle aller wahren Kraft. Seine Entdecker sind durch Seine Stärke so gefestigt und bestärkt, und so erleuchtet von seiner Weisheit, dass keine Flut, kein Hurrikane sie wegtragen kann. Ihn einmal erfahren zu haben, können sie nicht mehr anders, als sich zu besseren Menschen zu entfalten.



Weisheiten und Erkenntnisse in einem handlichen Koran

Der Koran

Geschenkausgabe (Maße: 10.3 x 14.6 cm)

ISBN: 978-81-7898-795-8

464 Seiten

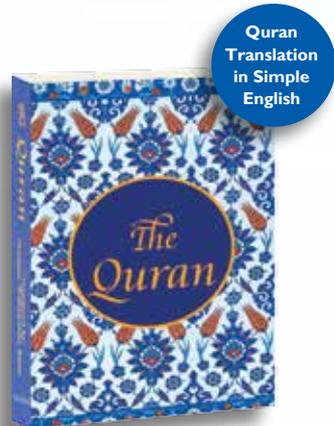
Der Koran (auf Englisch)

Geschenkausgabe (Maße: 8 x 11 cm)

ISBN: 978-81-7898-735-4

675 Seiten

Der Koran und andere Titel sind online bestellbar unter www.goodwordbooks.com oder telefonisch unter +91 11 – 243 566 66/418 270 83





Der Schöpfungsplan Gottes

Ein westlicher Philosoph schrieb einst, der Mensch scheine in diesem Universum ein seltsames Wesen zu sein. Es scheint, dass weder der Mensch für diese Welt noch die Welt für diesen Menschen gemacht sei. Mensch und Universum, beide scheinen zueinander in einer Art Ungleichgewicht zu stehen

Der Mensch wird mit unbegrenzten Potenzialen geboren. Doch in dieser Welt findet er lediglich einen eingeschränkten Nutzen für den Einsatz seiner Fähigkeiten. Der Mensch hat von Natur aus den Wunsch nach ewigem Leben, doch ganz bald steht der Tod ohne sein Einverständnis vor ihm und setzt seinem Dasein auf einseitiger Basis ein Ende. Darüber hinaus trägt der Mensch unbegrenzte Wünsche in sich, doch diese Wünsche werden ihm niemals erfüllt.

Jeder Mensch hat eine Traumwelt, doch diese Träume werden niemals wahr. In dieser Angelegenheit gibt es keinen Unterschied zwischen dem Armen und dem Reichen, dem Großen und dem Kleinen. Mit den Worten des zuvor erwähnten Philosophen scheint es so, als sei der Mensch in eine Welt gekommen, die nicht für ihn gemacht sei.

Warum stehen der Mensch und die gegenwärtige Welt nicht in Einklang miteinander? Um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, müssen wir den Schöpfungsplan Gottes kennen. Auf diese Frage, welche aufgrund der Unwissenheit in Bezug auf den Schöpfungsplan auftaucht, kann nur durch das Wissen und Verstehen dieses Planes eine überzeugende Antwort erfolgen.

Die Wahrheit ist, dass Gott -- der Schöpfer der Menschen, diese entsprechend Seinem Plan erschaffen hat. Um mit diesem Plan vertraut zu werden, ist es für den Menschen notwendig, ein ganzheitliches Verständnis von sich selbst zu besitzen – genauso wie



die Vorgänge einer Maschine nur verstanden werden können, wenn wir die Skizzen des Ingenieurs, der sie entworfen hat, studieren. Ohne das Wissen von dem Plan des Ingenieurs kann auch nichts anderes die Bedeutung der Maschine umfassend klären. Dasselbe trifft auf den Menschen zu. Der Schöpfer des Menschen hat ihn gemäß einem bestimmten Plan erschaffen. Der Plan besteht darin, dass der Mensch eine zeitlich begrenzte Prüfung in dieser gegenwärtigen Welt ablegen muss und anschließend, gemäß seiner Taten, sein Recht zugesprochen bekommt, die ideale Welt, auch als „Paradies“ bekannt, zu bewohnen.

Sind wir vollkommen frei?

Der Mensch findet sich in dieser Welt als vollkommen frei wieder. Doch diese Freiheit ist nicht sein Recht, sondern eine Prüfung für jedermann. Die Aufgabe des Menschen liegt darin, die Wahrheit zu bezeugen, ohne dass irgendein Druck auf ihn ausgeübt wird. Ohne jeglichen Zwang ergibt er sich vor der Wahrheit. Seine Freiheit schränkt er durch seine eigene Wahl ein. Sich vor der Wahrheit zu ergeben, ist ohne Zweifel das größte Opfer für jeden Menschen. Die Wahrheit anzuerkennen, bedeutet augenscheinlich, sich im Vergleich zu anderen kleiner zu machen; doch eben dies sollte dem Menschen die höchste Stufe verleihen. Es wird ihm den Eintritt ins Paradies garantieren.

In diesem Zusammenhang ist die zweite wichtige Sache ein diszipliniertes Leben. Im Allgemeinen ist der Charakter eines Menschen von Emotionen geformt und beeinflusst – Ärger, Rache, Neid, Hass, Rivalität etc. Dies sind negative Empfindungen, welche die Persönlichkeit eines Menschen beeinflussen und formen. Doch der Mensch sollte sich für ein Leben mit Richtlinien und Prinzipien entscheiden. Er sollte seinen Charakter nicht unter dem Einfluss von äußeren Anreizen bilden. Vielmehr sollte sein Charakter auf Prinzipien basieren. Er sollte aus seiner eigenen Willenskraft heraus seine Persönlichkeit im Lichte überragender Prinzipien formen. Dies ist auch als himmlischer Charakter bekannt.

Der Mensch wurde nach dem Schöpfungsplan erschaffen.

Er ist die edelste Schöpfung dieses gesamten Universums. Die Existenz des Menschen ist solch eine einzigartige Existenz, dass man seinesgleichen in diesem gewaltigen Universum nicht noch einmal findet. Der Mensch wird zu Recht das Höchste aller erschaffenen Wesen genannt. Das heißt, er ist das beste und bedeutendste unter allen erschaffenen Wesen.

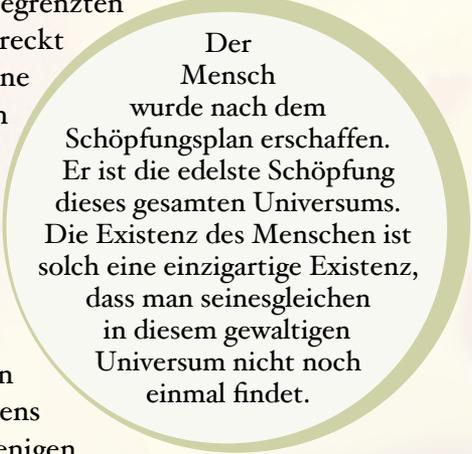
Das Jenseits

Wir sind alle mit den Tatsachen unseres Ursprungs vertraut und dem Verlauf des Lebens vom Mutterleib bis zum Tod. Doch am Ende unserer Lebensspanne, ob sie nun in jungen oder späten Jahren endet, nimmt unsere Vertrautheit mit dem Lauf der Natur ein Ende. Man vermutet, dass der Tod die vollständige und endgültige Vernichtung bedeute. Doch dies ist nicht der Fall. Der Tod ist lediglich ein Mittel, uns in einen neuen Mutterschoß übergehen zu lassen, zum Schoß des Universums. Von diesem Punkt werden wir in eine andere Welt eingeführt: in das Jenseits. Während die gegenwärtige physische Welt, wie wir sie kennen, in einem begrenzten

Zeitraumen existiert, erstreckt sich das Jenseits für uns in eine Unendlichkeit. Wir stellen uns vor, dass es zwischen den Freuden und Erschwernissen dieser Welt und denen der nächsten eine Parallele gibt. Doch in Wahrheit wird nichts, was wir in dieser Welt erfahren, jemals dem außerordentlichen Glück oder den Qualen des Lebens

nach dem Tod entsprechen. Diejenigen, die im Jenseits Bestrafung verdienen, werden dazu verurteilt sein, entsetzlichen Schmerz für alle Ewigkeit zu erleiden. Doch diejenigen, die im Jenseits die Glückseligkeit Gottes verdienen, wird die wunderbarste und herrlichste Freude und Zufriedenheit zuteil.

Weil das Leben in dieser Welt als Prüfungsfeld vorgesehen ist, bleibt die Welt des Jenseits außerhalb unserer Reichweite. Doch überall umgeben uns unzählige Zeichen, die uns durch



Der Mensch wurde nach dem Schöpfungsplan erschaffen. Er ist die edelste Schöpfung dieses gesamten Universums. Die Existenz des Menschen ist solch eine einzigartige Existenz, dass man seinesgleichen in diesem gewaltigen Universum nicht noch einmal findet.



Analogie helfen, die Natur der uns bevorstehenden Welt zu verstehen und zu schätzen. Stellen wir uns einen Raum vor, welcher scheinbar vier Wände hat, Möbel, einige andere Gegenstände und einige Bewohner. Nach außen hin ist das alles, was sich in diesem Raum befindet. Doch wenn wir den Fernseher anschalten, werden wir in eine bis dahin unerwartete Welt voller Farben, Bewegung und zahlreicher menschlicher Handlungen eingeführt. Diese Welt mit ihrer ganzen Szenerie und den lebenden Menschen hat die ganze Zeit existiert. Es bedurfte nur eines Knopfdrucks, um uns darauf aufmerksam zu machen. In ähnlicher Weise besteht unsere irdische Existenz aus einer Welt innerhalb einer weiteren Welt. Die Welt, wie wir sie kennen, ist greifbar, sichtbar, hörbar und fassbar. Die, andere' Welt, die Welt innerhalb dessen oder besser gesagt außerhalb dessen, ist jedoch keine, die durch die normalen menschlichen Sinne wahrgenommen und erfasst werden kann. Man kann keinen Knopf drücken, um zu verstehen, was und wie sie tatsächlich ist. Nur der Tod kann das für uns tun. Und wenn wir unsere Augen nach dem Tod wieder öffnen, werden wir feststellen, dass das, was zuvor für uns ungreifbar und außerhalb menschlicher Vorstellungskraft war, nun schiere, überwältigende Realität ist. In diesem Moment begreifen wir das, was bis dahin existierte, uns jedoch verborgen blieb.

Was ist Erfolg?

Wenn uns einmal bewusst geworden ist, dass das Leben nach dem Tod wirklich existiert, realisieren wir, dass das alleinige Ziel unserer irdischen Existenz darin bestehen sollte, nach Erfolg für das kommende Leben zu streben. Denn anders als das gegenwärtige vergängliche Leben, ist das Jenseits ewig und real. Was wir unter Leid und Trost in dieser Welt verstehen, kann man nicht mit dem Leid und Trost des Jenseits vergleichen.

Viele Menschen führen ein unmoralisches, gar kriminelles Dasein, weil sie das Gefühl haben, dass wir in dieser Welt machen könnten, wonach uns ist. Freiheit, die wir besitzen, existiert lediglich in der Form, dass Gott

zwischen gut und schlecht unterscheidet und entscheidet, wer einen ehrenvollen Platz und Würde im Jenseits verdient und wer zu ewiger Schmach verurteilt wird. Während man nicht verhindern kann, dass Gut und Böse in dieser Welt Seite an Seite leben, werden sie im Jenseits getrennt, so wie die Spreu vom Weizen, und streng in Übereinstimmung und gemäß ihrer Aufzeichnungen vom Leben beurteilt. Die einen werden für zum ewigen Feuer von Schmerz und Drangsal verurteilt, während die anderen mit ewigem Glück und Zufriedenheit gesegnet werden. Jeder wird unausweichlich seinen Platz erhalten.

Einst kamen zwei Männer mit einer Angelegenheit zum Propheten, welcher darüber urteilen sollte. Der eine hatte des anderen Land unterschlagen, doch aufgrund bestimmter rechtlicher Eigenarten war es schwierig, einen Rechtsspruch beziehungsweise ein Urteil gegen ihn zu fällen. Nach eingehender Überlegung warnte der Prophet ihn:

„Wenn das Gericht ein Urteil zu deinen Gunsten fällt, betrachte es wie Feuer und Schwefel, die dir zuteilwerden.“ Nach dem Verständnis dieser Welt mag der Landbesitz ein ausgezeichneter Besitz gewesen sein, doch in Anbetracht des Jenseits würde man die schrecklichen Merkmale von Feuer und Schwefel annehmen.

Was wir unter Leid und Trost in dieser Welt verstehen, kann man nicht mit dem Leid und Trost des Jenseits vergleichen.

Durch den Analogieschluss stellen die gegenwärtige Welt und das Jenseits zwei Seiten desselben Vorgangs dar. Die weltliche Seite ist nichtig und zeitlich begrenzt, während das Jenseits bedeutend und dauerhaft ist. Und dies ist die Seite, der wir nach dem Tod gegenüberstehen. Hier, in dieser Welt, hat man die völlige Freiheit seine weltliche Existenz so auszuleben wie man möchte; im nächsten Leben haben wir in Bezug auf das Leben, was wir dann leben werden, keine Wahl mehr. Entweder wird man zu ewigem Ruhm erhoben oder in die Grube des ewigen Feuers geworfen.



Ein Leben nach Gott ausgerichtet

Die Erde ist der Satellit der Sonne. Konstant kreist sie um die Sonne und benötigt dabei ein Jahr, um sie einmal vollständig zu umrunden. Diese Bewegung der Erde um die Sonne herum ist für die gesunde Erhaltung des Lebens auf der Erde existentiell. Wenn die Erde nicht um die Sonne rotieren würde, würde ihre Existenz, ihr Dasein keine Bedeutung haben, und das Leben würde von jeher ein Ende nehmen.

Dies ist ein praktisches Beispiel wie wir unser Leben in dieser Welt führen sollten. Dieses Beispiel ist eine physische Veranschaulichung, wie der Mensch sich um Gott drehen sollte, genauso wie sich die Erde um die Sonne dreht. Das bedeutet, dass alle Aktivitäten der Menschen auf Gott basieren sollten.

Die Erde dreht sich beziehungsweise rotiert, weil sie aufgrund der Naturgesetze dazu gezwungen ist. Doch der Mensch sollte sich aus eigenem freiem Willen Gott unterwerfen. Er sollte sich ein Leben aufbauen, das auf dem Plan von Gott beruht. Diese Besinnung ist der wahre Aufstieg des Menschen. In diesem Bewusstsein liegt das Geheimnis allen Erfolgs. Ein auf Gott ausgerichtetes Leben beginnt mit der Entdeckung Gottes. Wenn Menschen, ob Männer oder Frauen, Gott entdecken, bedeutet es, dass sie die Wahrheit gefunden haben. Und diese Wahrheit durchdringt ihr ganzes Ich. Das Gefühl, die Wahrheit entdeckt zu haben, wird zu solch einer ergreifenden Erfahrung, dass es sie mit immer wähernder Überzeugung füllt. Diese immer wähernde Überzeugung entfernt jede Enttäuschung ihres Lebens. Das führt dazu, dass Verluste nicht länger Verluste sind, denn



trotz dessen verlieren sie niemals das Gefühl, dass ihr größter Gewinn, also Gott, immer noch mit ihnen ist.

Diese Bewusstwerdung kann der Mensch erfahren, indem er über die Schöpfung Gottes nachdenkt. Das gegenwärtige Universum ist ein Ausdruck der Attribute Gottes. Es stellt eine Vorstellung von Gott dar. Gott ist in Seiner Schöpfung auf eine gewisse Weise sichtbar, so wie ein Mensch sein eigenes Bild in einem Spiegel sieht.

Für den Menschen beginnt ein auf Gott ausgerichtetes Leben mit dem Gedenken an Gott. Er beginnt, die Anwesenheit Gottes zu verspüren. Alles dient dazu, ihn an Gott zu erinnern. Das Gedenken an Gott verlässt sein Herz und seinen Geist niemals. Seinen Morgen und seine Abende verbringt er so, als würde er in Gottes Nähe leben. Genauso wie Regen die Ernte belebt, so bleibt er stets eingetaucht im Gedenken an Gott.

Die Quelle spiritueller Entwicklung

Gott ist für den Menschen ein spiritueller Mittelpunkt. Jemand, dessen Herz Gott zugesprochen ist, unterläuft in jedem Moment spirituelle Erfahrungen. Für ihn wird der Glaube an Gott eine Quelle spiritueller Entwicklung. Gefüllt mit der Liebe Gottes, benötigt er nichts weiter. Gott wird für ihn zu einem gewaltigen Ozean, in dem er grenzenlos schwimmen kann. In Form spiritueller Erweckung erhält er einen solch großen Reichtum, dass er kein Bedürfnis für etwas anderes verspürt.

Denn für jemanden, der Gott entdeckt, wird das gesamte Universum zu einem offenen Buch Gottes. Jedes Blatt von einem Baum wird zu einer Seite des göttlichen Buches.

Wenn er die Sonne sieht, hat er das Gefühl, dass Gott Seine himmlische Fackel erleuchtet, so dass er Sein Buch deutlich lesen kann. Das Universum wird gleichsam eine überirdische Universität und er ihr Student.

Scheitert jemand darin, Gott zu finden, wird er durch seinen natürlichen Drang dazu genötigt, den Platz, der Gott zusteht, jemand anderem zu geben. Dieser Platz wird dann manchmal einem bestimmten Menschen gegeben, manchmal einem bestimmten Tier oder einem Naturphänomen,

einer bestimmten materiellen Kraft, manchmal einem bestimmten angeblichen Konzept und manchmal einfach sich selbst.

Selbst wenn jemand darin scheitert, Gott zu entdecken, oder er Gott verleugnet, liegt es nicht in seiner Macht, den Drang seiner Natur, Gott finden zu wollen, zu ersticken. Dies führt dazu, dass Männer und Frauen, welche Gott nicht gefunden haben, unvermeidbar dahin kommen, etwas anderes oder jemand anderen als Gott für Gott zu halten. Und dieser angebliche Gott ist immer die eine oder andere Schöpfung von Gott. Von Natur aus ist es dem Menschen möglich, den wahren Gott nicht als Gott anzuerkennen. Doch es ist niemandem möglich, sich davor zu bewahren, den Status von Göttlichkeit jemand anderem als Gott zu erteilen. Gott zum Objekt der Anbetung zu machen, erhöht den Rang des Menschen. Im Gegenteil dazu führt die Betrachtung eines anderen Wesens als Gott dazu, den Rang des Menschen zu senken. Die Unterwerfung zu Gott ist der einzige Weg des Lebens, sowohl für den Menschen als auch das Universum.

Gottes Propheten

Die islamische Auffassung des Prophetentums unterscheidet sich zu dem anderer Religionen. In einigen Religionen ist der Aspekt enthalten, dass sogar Gott Selbst in menschlicher Form geboren wird und dass Seine Propheten eine Art Übermenschen sind. Doch im islamischen Sinne unterscheidet sich ein Prophet nicht von anderen Menschen. Seine Einzigkeit liegt schlicht darin, der auserwählte Gesandte von Gott zu sein.

Gottes Propheten wurden genau wie alle anderen Menschen in diese Welt hineingeboren. Sie führten genau wie andere ihr Leben und zeigten ihrem Volk auf diese Weise, wie Gottes Diener sich auf Erden verhalten sollten und welchen Weg sie beschreiten müssen, um Gottes Missfallen zu vermeiden und sich Seiner Segnungen würdig zu erweisen.



Das gegenwärtige Universum ist ein Ausdruck von Gottes Attributen. Es ist eine vollständige Heranführung an Gott. Gott ist in Seiner Schöpfung sichtbar, genauso wie ein Mensch sein Bild im Spiegel betrachtet.



Der Mensch wurde von Gott auf dieser Erde eingesetzt, um seinen Gehorsam gegenüber seinem Schöpfer zu prüfen. Zu diesem Zweck wurde ihm die vollkommene Freiheit gewährt, beide Wege, den guten und den schlechten, zu beschreiten. Er hat die Wahl. Doch, um dem von Gott für ihn gewünschten Weg zu folgen, benötigt der Mensch Richtlinien. Die wahre Quelle der Leitung ist laut dem Islam im Prophetentum zu finden. Durch die gesamte Menschheitsgeschichte hindurch wählte Gott in Seiner unendlichen Barmherzigkeit bestimmte Individuen aus, um Seine Botschaft an die Menschen zu übermitteln, damit auf diese Weise allen eine Möglichkeit gegeben wird, dem richtigen Weg zu folgen. Diese ausgewählten Personen nennt man Propheten oder Gesandte.

Gottes
Propheten
wurden genau wie
alle anderen Menschen in
diese Welt hineingeboren.
Sie führten genau wie andere
ihr Leben und zeigten ihrem
Volk auf diese Weise wie
Gottes Diener sich auf
Erden verhalten sollten
und machten ihnen
damit klar.

Ein Prophet ist ein von Gott ausgewählter Mensch und Sein Repräsentant. Wenn Gott jemanden zu Seinem Propheten ernennt, sendet Er ihm Seine Engel, um ihn über seinen neuen Status zu informieren. Auf diese Weise kann er keine Zweifel an seiner Ernennung zu Gottes Propheten hegen. Anschließend offenbart Gott ihm Seine Botschaft durch Seine Engel, damit er seinen Mitmenschen die göttlichen Lehren verkündet.

Gott hat den Menschen mit einem Verstand ausgestattet. Doch dieser Verstand kann nur Dinge begreifen, die für ihn offenkundig sind. Er kann nicht unter die Oberfläche schauen, wo viele Dinge wahrzunehmen und zu begreifen sind, doch wozu ein oberflächliches Wissen nicht ausreicht. Die tiefen Wirklichkeiten dieser Welt befinden sich außerhalb der menschlichen Fassbarkeit. Und was Gott und die nächste Welt betrifft, werden diese auch unsichtbar bleiben – außerhalb des menschlichen Wahrnehmungsvermögens.

Die Aufgabe des Propheten liegt darin, die Leute zu erleuchten, so dass sie diese menschliche Unzulänglichkeit überwinden. Er spricht über die Realität von Dingen im Hier und Jetzt und gibt außerdem Kunde über die nächste Welt. Dabei ermöglicht er dem Einzelnen im vollen Licht der Erkenntnis und des Bewusstseins einen Plan für sein ganzes Dasein zu entwerfen, woraus er sich ein erfolgreiches Leben gestalten kann.

Habt
ihr das Wasser
betrachtet, das ihr
trinkt? Seid ihr es, die es
aus den Wolken niedersenden,
oder sind Wir es, die es
niedersenden? Wollten Wir,
könnten Wir es bittersalzig
machen. Warum also dankt
ihr (Mir) nicht?

Der Quran
56: 68-70

O Gott, nur
Du kannst unsere
Herzen verändern.
Wir bitten dich darum,
damit wir uns Dir
unterwerfen.

Der Prophet
Mubammad

Die Besten
unter euch sind
diejenigen mit dem
besten Charakter

Der Prophet
Mubammad

Wir
werden sie
Unsere Zeichen
überall auf Erden und an
ihnen selbst sehen lassen,
damit ihnen deutlich wird,
dass es die Wahrheit ist.
Genügt es denn nicht, dass
dein Herr Zeuge aller

Dinge ist?
Der Quran
41: 53

Sei
bescheiden und
füge niemandem
Unrecht zu, und fühle
dich anderen nicht
überlegen.

Der Prophet
Mubammad



Der Prophet Muhammad

Zwischen Afrika, Asien und Europa liegt die arabische Halbinsel im Herzen der antiken Welt. Bisher ist kein ambitionierter Eroberer in dieses Gebiet eingefallen; kein Herrscher hat danach getrachtet, es in Besitz zu nehmen. Alle militärischen Auseinandersetzungen beschränkten sich bis zum arabischen Grenzgebiet, das heißt dem Irak, Syrien, Palästina und dem Libanon. Die arabische Halbinsel betreffend hielt es niemand für Wert um sie zu kämpfen. Es ist richtig, dass ihre Küsten sich an drei Meeren erstrecken, doch ihr Landesinneres bot außer der ungestaltlichen Wüste und kargen Berge nicht viel.

Die frühen Jahre

Mekka war zu dieser Zeit die zentrale Gemeinde dieses Landes. Es war in diesem ‚unkultivierbaren Tal‘, in welchem der Prophet, Friede auf ihm, am 22. April 570 n. Chr. geboren wurde. Sein Vater ´Abdullah ibn ´Abdul Muttalib, verstarb wenige Monate vor der Geburt des Propheten. Dieser war erst sechs Jahre alt, als seine Mutter, Aminah, ebenfalls verstarb. Zwei Jahre sorgte sein Großvater Abdul Muttalib für ihn, und nach dessen Tod wurde der Onkel des Propheten, Abu Talib, sein Vormund. Abu Talibs Ableben ereignete sich drei Jahre vor der Auswanderung des Propheten nach Medina. So wurde der Prophet in der schwierigsten Phase seines Lebens ohne seinen Schutz zurückgelassen. Doch Gott hatte den Propheten mit einer bemerkenswerten Persönlichkeit ausgestattet. Diejenigen, die ihn in seiner Jugend sahen, pflegten zu sagen: „Dieser Junge hat eine große Zukunft.“



Während er aufwuchs hatte seine edle Persönlichkeit auf jeden eine Wirkung, der ihn sah. Er sprach so leise und ruhig und von solch angenehmer Natur, dass ihn jeder, der mit ihm in Kontakt kam, zu lieben lernte. Eine perfekt ausgeglichene Persönlichkeit – tolerant, vertrauenswürdig, weitsichtig und großherzig – er repräsentierte das höchste Beispiel menschlicher Vornehmheit. Als er älter wurde, war er als der Galanteste unter seinem Volk bekannt, tolerant und nachsichtig, aufrichtig und vertrauenswürdig. Er hielt sich von allen Streitigkeiten fern und verfiel niemals Beleidigungen, schlechten Äußerungen oder übler Nachrede. Die Leute ließen ihre Wertsachen sogar in seiner Obhut, weil sie wussten, dass er sie niemals betrügen würde. Seine absolute Vertrauenswürdigkeit brachte ihm den Titel „al-Amin“ ein, was soviel wie vertrauensvoller Hüter, unfehlbarer Treuhänder heißt.

Die Suche nach der Wahrheit

Während dem vierzigsten Jahr seines beschwerlichen Lebens entdeckte der Prophet Muhammad die Wahrheit. Es war die Entdeckung seiner eigenen Hilflosigkeit vor der Macht Gottes, seiner Nichtigkeit vor der übernatürlichen Bedeutung des Allmächtigen. Mit dieser Entdeckung wurde klar, dass Gottes treuer Diener in diesem Leben nichts als Verantwortung zu tragen hatte; er hatte keine Rechte.

Das Grundprinzip der Lehrmission des Propheten lag mit dem Schwerpunkt gänzlich auf die Ewigkeit betreffende Aspekte. Unter keinen Umständen beinhaltete der Schwerpunkt seiner Lehren das Sich Verlaufen in weltlichen Dingen. Der wahre Kernpunkt, dem der Mensch gegenübersteht, ist der seiner ewigen Bestimmung, seines ewigen Schicksals.

Seine ihm innewohnenden, ausgeprägten Qualitäten beeindruckten die wohlhabendste Frau Mekkas, Chadidscha, eine Frau und Witwe im Alter von vierzig Jahren, welche einer Kaufmannsfamilie angehörte. Als der Prophet fünfundzwanzig Jahre alt war, bot sie ihm die Heirat mit ihm an. Die Ehe mit Chadidscha versorgte ihn nicht nur mit Wohlstand und Vermögen, sondern eröffnete ihm auch ein riesiges Geschäftsfeld in Arabien und außerhalb dessen. Der Prophet

hatte zu dieser Zeit jede Möglichkeit, ein erfolgreiches und komfortables Leben zu führen. Doch er gab all diese Dinge auf und wählte für sich etwas völlig anderes. Absichtlich schlug er einen Wegein, der nur zu weltlichem Ruin führen konnte. Vor seiner Ehe hatte der Prophet seinen Lebensunterhalt mit verschiedenen Tätigkeiten verdient. Nun verzichtete er auf all das und widmete sich seiner lebenslangen Berufung – dem Streben

Diese Realität wird nicht nur auf einer bloßen intellektuellen Ebene entdeckt. Nimmt man es sich zu Herzen, verändert es die Person völlig und erhöht den Rang ihres Daseins. Der Prophet Muhammad dient uns bei einem Leben auf diesem Weg mit einem hervorragenden Beispiel.

nach der Wahrheit. Er pflegte, über Stunden dazusitzen und über die Geheimnisse der Schöpfung nachzudenken. Anstatt weiter in der Gemeinde zu verkehren und für sich eine Position unter den Edlen von Mekka anzustreben, wanderte er zwischen den Hügeln und Tälern der Wüste. Oft zog er sich in die Einsamkeit einer Höhle auf einem Berg namens Hira' – fünf Kilometer von Mekka entfernt – zurück und blieb dort, bis seine dürftige Versorgung mit Essen und Trinken erschöpft war. Dann kehrte er zurück, um neuen Proviant zu holen und brach zum Nachdenken und beten wieder in die Abgeschiedenheit der Natur auf. Er flehte den Erbauer von den Himmeln und der Erde um Antworten auf die Fragen an, die sich in seinen Gedanken drängten. Worin liegt der wahre Zweck unseres Lebens? Was will der Herr von uns, Seinen Dienern? Woher kommen wir und wohin gehen wir nach dem Tod? Unfähig, Antworten auf diese Fragen im Zentrum menschlicher Geschäftigkeit zu finden, begab er sich in die Stille der Wüste; vielleicht würden die Antworten dort kommen.

Dann befreite ihn Gott von seiner Last. Er wandte Seinem Propheten Seine Barmherzigkeit zu, erleuchtete seinen Weg und leitete ihn auf seiner Reise. Am 12. Februar 610 n. Chr. saß der Prophet alleine in seiner Höhle. Da erschien vor ihm der Engel des Herrn in menschlicher Gestalt und lehrte ihm die Worte, welche zu Beginn des 96. Kapitel des Qurans stehen. Das Streben des Propheten wurde endlich belohnt. Seine rastlose Seele kam in Kontakt mit dem Herrn. Gott gewährte ihm nicht nur Seine Leitung; Er erwählte Muhammad auch zu Seinem Propheten und besonderen Gesandten der Welt. Die



Sendung des Propheten erstreckte sich über die folgenden 23 Jahre. Während dieser Zeit wurde ihm der gesamte Inhalt des Quran – die letzte göttliche Schrift – offenbart.

Der Prophet Muhammad entdeckte die Wahrheit im vierzigsten Lebensjahr seines anstrengenden Lebens. Es war eine Errungenschaft, welche jedoch keine Einführung in Leichtigkeit und Bequemlichkeit bedeutete, da diese Wahrheit vielmehr daraus bestand, dass er dem Allmächtigen Gott gegenüberstand. Es war die Entdeckung seiner eigenen Hilflosigkeit vor der Allmacht Gottes, seiner eigenen Nichtigkeit vor dem übernatürlichen Ausmaß des Allmächtigen. Mit dieser Entdeckung wurde klar, dass Gottes treuer Diener nichts als Verantwortungen in dieser Welt zu tragen hatte; er hatte keine Rechte.

Die Bedeutung, die das Leben des Propheten annahm, nachdem die Wahrheit zu ihm kam, kann man aus den folgenden Worten erschließen:

Neun Dinge, die der Herr mit befohlen hat.

Gott zu fürchten im Verborgenen und Offenkundigen,
Gerechtigkeit üben, ob in Zorn oder Gelassenheit,
Maßhalten in Armut und Wohlstand,

die Bande mit denen aufrechterhalten, die sich von mir lossagen,

und denen geben, die mir vorenthalten,

und denen vergeben, die mir Unrecht tun,

und dass mein Schweigen Nachsinnen ist

und mein Wort das Gedenken an Gott,

und mein Blick wache Beobachtung ist.

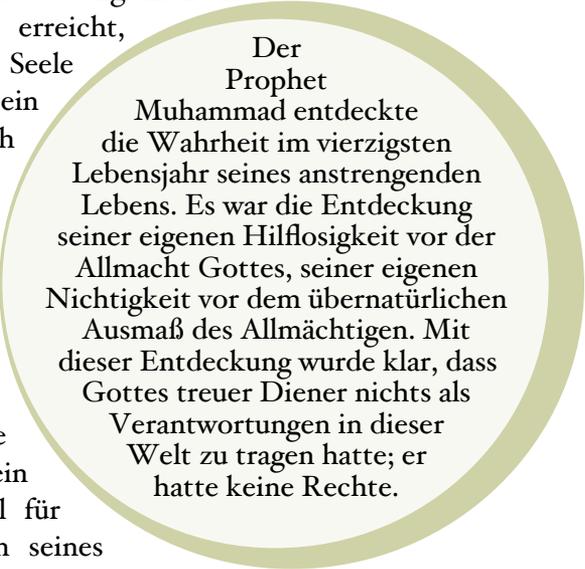
Dies waren nicht bloß unbedachte Worte, sondern vielmehr die Reflektion des tatsächlichen Lebens des Propheten. Ergreifende und erstaunlich wirkungsvolle Worte dieser Natur können nicht von einer leeren Seele ausgehen. Sie sprechen für den Status des Sprechers und sind Ausdruck seines tiefen Inneren, eines unlöschbaren Geistes, der in verbaler Form preisgegeben wurde.

Diese Worte sind keine Beschreibung eines unnahbaren, weltentrückten Wesens. Sie sind vielmehr eine Reflektion der Persönlichkeit des Propheten, ein Schein vom Licht des

Glaubens, der sein eigenes Herz erleuchtete. Diese Momente waren wesentlicher Bestandteil vom Leben des Propheten. Hat man solch einen Zustand nicht erfahren, kann man ihn niemals in solch edler Form beschreiben. Die Seele, von welcher diese Worte ausgingen, war selbst im Zustand dessen, was sie beschrieben. Durch Worte, die eine spirituelle Perfektion bezeugten, wurde mit anderen kommuniziert.

Bevor er das Wort Gottes empfing, erschien dem Propheten diese Welt mit all ihren Mängeln und all ihrer Begrenztheit bedeutungslos. Doch als Gott ihm offenbarte, dass neben dieser Welt eine andere perfekte und ewige Welt existiert, welche der tatsächliche Aufenthaltsort des Menschen sein wird, nahm das Leben und das Universum eine neue Bedeutung an. Nun

hatte er eine Stufe erreicht, auf welcher seine Seele sich nähren konnte; ein Leben, mit dem er sich selbst, sein Herz und seine Seele verbinden konnte. Der Prophet fand nun eine wahre Welt, in welche er sein Herz, seine Seele einbringen konnte, ein Ziel für all seine Hoffnungen und sein Streben, und ein Ziel für all die Anstrengungen seines Lebens.



Der Prophet Muhammad entdeckte die Wahrheit im vierzigsten Lebensjahr seines anstrengenden Lebens. Es war die Entdeckung seiner eigenen Hilflosigkeit vor der Allmacht Gottes, seiner eigenen Nichtigkeit vor dem übernatürlichen Ausmaß des Allmächtigen. Mit dieser Entdeckung wurde klar, dass Gottes treuer Diener nichts als Verantwortungen in dieser Welt zu tragen hatte; er hatte keine Rechte.

Diese Realität wird nicht nur auf einer bloßen intellektuellen Ebene entdeckt. Nimmt man es sich zu Herzen, verändert es die Person völlig und erhöht den Rang ihres Daseins. Der Prophet Muhammad dient uns bei einem Leben auf diesem Weg mit einem hervorragenden Beispiel. Die beste durch sein Leben vermittelte Lektion liegt darin, dass solange ein Mensch seine Ebene des Daseins nicht ändert, er auch seine Handlungsebene nicht ändern kann.

Als der Prophet die Realität der jenseitigen Welt entdeckte, bestimmte dies sein gesamtes Leben. Er selbst begehrte am meisten das Paradies, von welchem er anderen berichtete; und er selbst fürchtete



am meisten die Hölle, vor welcher er andere warnte. Die tiefe Besorgnis in Bezug auf das nächste Leben stieg immer wieder in ihm hoch. Manchmal kam sie in Form von Gebeten über seine Lippen, manchmal in Form inniger Reue. Er lebte auf einer völlig anderen Ebene als ein gewöhnlicher Menschen. Das wird anhand der zahlreichen Begebenheiten, von denen hier nur einige angeführt werden, veranschaulicht.

Dies versteht man unter einer Welt, die als Saatfläche für das Jenseits dient. Wer diese Tatsache erkennt, führt ein Leben, das sich nach dem Jenseits ausrichtet – ein Leben, in dem alle Bemühungen darauf ausgerichtet sind, Erfolg im nächsten, ewigen Leben zu erreichen; ein Leben, an dem man den wahren Wert festmacht – nicht an dieser vergänglichen Welt – sondern dem Leben nach dem Tod.

Die dem Propheten offenbarte Wahrheit bestand darin, dass diese Welt nicht von alleine entstanden ist, sondern von einem Gott erschaffen wurde, der auch weiterhin über sie wacht. Alle Menschen sind Seine Diener und für ihre Taten vor Ihm verantwortlich. Der Tod ist nicht das Ende des Lebens vom Menschen. Vielmehr ist es der Beginn eines anderen, dauerhaften Lebens, in dem der Gute die Segnungen des Paradieses genießen und der Schlechte in eine tosende Hölle geschmissen wird. Mit der Offenbarung dieser Wahrheit kam auch der Befehl, sie nach nah und fern zu verbreiten. Dementsprechend stieg der Prophet den Berg Safa hinauf und rief die Menschen zusammen. Als erstes erwähnte er die Größe Gottes. Dann fuhr er fort:

Bei Gott, so wie du schläfst wirst du sterben, und wie du erwachst wirst du nach dem Tod erwachen. Du wirst für deine Taten zur Rechenschaft gezogen. Das Gute wird mit Gutem vergolten und das Schlechte mit Schlechtem. Und für alle Ewigkeit wird das Gute im Paradies verweilen und das Schlechte wird in der Hölle verbleiben.

Das Grundprinzip der Lehrmission des Propheten lag mit dem Schwerpunkt gänzlich auf Aspekten, die die Ewigkeit betreffen. Unter keinen Umständen beinhaltete der Schwerpunkt seiner Lehren das Sich Verlaufen in weltlichen Dingen. Der wahre Kernpunkt, dem der Mensch gegenübersteht, ist der seiner ewigen Bestimmung, seines

ewigen Schicksals. Alle anderen Dinge sind vergänglich und erübrigen sich. Weltlicher Erfolg und Misserfolg haben keine Bedeutung, da sie an ein Ende gebunden sind. Die nächste Welt ist jene, in der Erfolg und Misserfolg anhaltend sein werden und worauf der Mensch seine Aufmerksamkeit richten sollte.

Darüber hinaus hatte der Prophet das Ziel, eine Gesellschaft von rechtschaffenen Menschen aufzubauen, und solch eine Gesellschaft kann nur gebildet werden, wenn sich jeder Einzelne sich moralisch

Darüber hinaus hatte der Prophet das Ziel, eine Gesellschaft von rechtschaffenen Menschen aufzubauen, und solch eine Gesellschaft kann nur gebildet werden, wenn sich jeder Einzelne sich moralisch rechtschaffen verhält. Echte und beständige Moral kann nur aus einem tiefen Glauben an das Jenseits stammen.

rechtschaffen verhält. Echte und beständige Moral kann nur aus einem tiefen Glauben an das Jenseits stammen. Dies bedeutet nämlich, dass wir nicht immer so handeln können wie wir es gerne möchten, sondern, dass wir damit rechnen, uns für unsere Taten vor Gott rechtfertigen zu müssen. Es befreit uns von eigenwilligen und falschen Verhaltensweisen und macht uns zu einem disziplinierten und

verantwortlichen Menschen. Liest man im Quran und in den Aussagen des Propheten mit einem offenen Geist, wird man feststellen, dass es das Leben nach dem Tod ist, was die meiste Aufmerksamkeit erhält. Andere Dinge werden beiläufig erwähnt. Der wesentliche Zweck für die Sendung des Propheten lag darin, die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Jenseits zu richten.



Die heiligen Texte

Der Quran

Der Quran ist ein Buch von Offenbarungen von Gott. Ein Buch, das aus 114 Kapiteln besteht, welche vom Engel Gabriel Stück für Stück, und je nachdem, wie die Umstände es erforderten, überbracht wurden. Der Quran ist ein offenbartes Buch: Es wurde nicht von einem Menschen verfasst. Er ist das wahre Wort Gottes in menschlicher Sprache. Die Offenbarung des Quran an den Propheten Muhammad begann im Jahr 610 n. Chr. durch den Engel Gabriel, während sich der Prophet fünf Kilometer von Mekka entfernt in der Abgeschiedenheit der Höhle Hira an der Spitze des ‚Berg des Lichts‘ befand. Die Schrift wurde nicht mit einem Mal und nicht in Buchform offenbart. Ihre verschiedenen Teile wurden so offenbart wie die Umstände es erforderten. Später wurde sie in Medina während der letzten Tage des Propheten zusammengestellt. Die gesamte Offenbarung war nach einem Zeitraum von 23 Jahren vollständig. Der letzte Teil wurde dem Propheten im Jahre 632 n. Chr. während einer von ihm gehaltenen Versammlung auf dem Berg Arafat offenbart, nachdem er seine letzte *Hadsch* (Pilgerfahrt) vollzogen hatte.

Themen des Quran

Das Hauptthema des Quran besteht darin, den Menschen den Schöpfungsplan von Gott bewusst zu machen. Nach diesem göttlichen Plan wurde der Mensch als ein ewiges Wesen erschaffen. Der Schöpfer teilte das Leben des Menschen in zwei Teile; vor dem Tod und nach dem



Tod. Der Abschnitt vor dem Tod dient dazu, den Menschen zu prüfen. Im Abschnitt nach dem Tod wird er für seine Taten belohnt oder bestraft. Der Erstere ist vorübergehend und vergänglich und der Letztere wird bis in alle Ewigkeit anhalten.

Der Quran zielt darauf ab, in jedem Menschen eine intellektuelle, also geistige Revolution zu bewirken. Daher sind all seine Lehren spiritueller Natur. All seine Verse sprechen den menschlichen Verstand und Geist an, wobei ein Augenmerk darauf gerichtet ist, die Betrachtung der Natur zu fördern. Dafür stehen die quranischen Begriffe *tafakkur*, *tadabbur* und *tawassum*. Eine Bestrebung des Qurans ist in der Tat das spirituelle Verhalten und friedliche Benehmen sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld zu verankern.

Nach den quranischen Lehren hat Gewalt keinen Platz im menschlichen Leben. Obwohl der Islam jedem Freiheit gibt, gilt das unter der Bedingung, dass diese Freiheit so gelebt wird, dass sie nicht zur Gewalt neigt. Hat ein Mensch friedliche Absichten und genauso ein Verhalten, kann er seine Freiheit ausüben wie er möchte.

All die Grundsatzlehren von Spiritualität, Ethik und friedvollem Verhalten sind im Quran in sehr deutlichen Worten niedergeschrieben. Doch der Quran ist kein Gesetzbuch, vielmehr ist er ein Buch der Ideologie. Außerdem präsentiert der Quran als lebendes Beispiel quranischen Benehmens den Propheten Muhammad. Dieser folgte den quranischen Lehren in jeder Hinsicht und jedem Aspekt seines praktischen Verhaltens. Möchte man die Lehren des Quran verstehen, befasst man sich mit seiner Niederschrift; möchte man sich mit dem Beispiel dieses quranischen Verhaltens vertraut machen, studiert man das Leben des Propheten Muhammad, welches unter dem Begriff *Sira* bekannt ist.

Bezüglich der multi-religiösen Gesellschaft ist der Quran sehr praktisch ausgerichtet und gibt dazu folgende Formel: *Euch eure Religion, mir meine Religion.*

In anderen Worten: Folge einer und respektiere alle. Diese Methode beruht auf dem bekannten Prinzip friedlicher Koexistenz, der einzig mögliche Weg in dieser Welt.

Der Satz, welcher am häufigsten im Quran erscheint, lautet: „Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmer.“

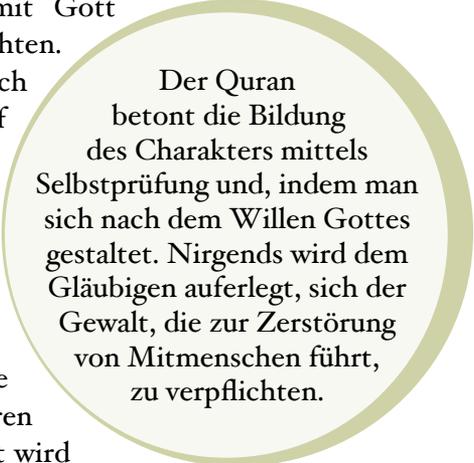
Dass er im Quran 114 Mal angeführt ist, deutet bereits in sich auf die Wichtigkeit hin. Jedes Stück Arbeit muss einen Anfang haben. Es ist der Wunsch des Quran, dass jeder Handlung, die man beginnt, der Name Gottes vorausgeht. So wird man stets an die Attribute Seiner Güte und Barmherzigkeit erinnert.

Die Lehren des Qurans können unter zwei Überschriften zusammengefasst werden: 1. Die Einzigkeit Gottes: der Glaube an Einen Gott und Ihn alleine anzubeten. 2. Die Geschwisterlichkeit unter den Menschen: alle Menschen als gleich zu betrachten und ihnen gleiche Rechte zu gewähren. Diese zwei Grundsätze kann man als Monotheismus (Eingottglaube) und Gerechtigkeit bezeichnen.

Barmherzigkeit und Menschlichkeit

Das Ziel des Qurans mit seinen mehr als 6000 Versen über 114 Kapitel verteilt – liegt darin, einen Menschen zu entwickeln, welcher die zwei überragenden Qualitäten besitzt, ein Diener Gottes zu sein und ein Freund der Menschen. Laut quranischer Philosophie ist das menschliche Leben mit Gott und dem Menschen verflochten.

Auf der einen Seite befindet sich Gott, sein Schöpfer, und auf der anderen befinden sich Menschen, unter denen er von seiner Geburt bis zu seinem Tode sein Leben führen muss. Der Quran ermutigt uns dazu, überragende Gefühle für Gott zu entwickeln und diese Empfindungen so zu reflektieren wie wir Ihn anbeten. Gleichzeitig wird ihm klar gemacht, dass er in seinem Herzen ebenso Gefühle wie Güte und Barmherzigkeit für die Menschheit im Großen und Ganzen haben muss. Das wahre Muslimsein besteht aus einer Mischung dieser beiden Werte.



Der Quran betont die Bildung des Charakters mittels Selbstprüfung und, indem man sich nach dem Willen Gottes gestaltet. Nirgends wird dem Gläubigen auferlegt, sich der Gewalt, die zur Zerstörung von Mitmenschen führt, zu verpflichten.

Der Quran legt einen Schwerpunkt auf die Bildung des Charakters mittels Selbstprüfung und, indem man sich nach dem Willen Gottes richtet. Nirgends wird dem Gläubigen auferlegt, sich der Gewalt zu verpflichten, die zur Zerstörung von Mitmenschen führt.



Gott hat dieselbe leidenschaftliche Beziehung wie ein Mann als Vater mit seinen Kindern hat. Aus diesem Grund ist es dem göttlichen Schöpfungsplan fremd, dass diese Erde von Hass, Gewalt und Töten beherrscht werden soll. Es ist Gottes größtes Anliegen, dass Hass durch Liebe ersetzt wird und Gewalt mit Frieden begegnet wird.

Die Ahadith und Sunnah

Ein *Hadith* (Plural *Abadith*) ist eine Aussage oder ein Bericht und wird als islamischer Begriff für die Aufzeichnungen der Aussagen und Handlungen des Propheten Muhammad verwendet. Das Wort *Sunnah* trägt die Bedeutung der Handlungen, die der Prophet selbst ausübte oder das Verrichten von Handlungen, die er seinen Gefährten auftrug. Die *Abadith* sind die Aufzeichnungen der *Sunnah*.

Die *Abadith* stellen die zweite wesentliche Quelle des Islams dar und geben uns sowohl einen ausführlichen Bericht über das Leben des Propheten wieder und dienen auch als Kommentar- bzw. Erläuterungswerk zum Quran.

Denn der Quran behandelt im Allgemeinen Grundlagen, und die *Abadith* geben die Einzelheiten und erforderlichen Erläuterungen der quranischen Anordnungen wieder. Beispielsweise sagt der Quran: „Führe den Gottesdienst ein“ Doch es wird nicht angeführt, wie die Anbetung verrichtet wird. Nicht einmal die Zeiten und Einheiten der Gebete werden präzise genannt. Wir benötigen also die Darlegungen in den *Abadith*, um vollständige Informationen zu erhalten.

Aus diesem Grund demonstrierte der Prophet den Gläubigen, wie man das Gebet verrichtet. Er sagte zu ihnen: „Schaut mir in meiner Anbetung zu, und folgt mir.“

Der Quran erinnert uns wiederholt an die Wichtigkeit der *Abadith* und dem Propheten geradlinig zu folgen:

„O ihr, die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Befehlsgewalt besitzen. Und wenn ihr über etwas streitet, so bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag. Das ist das Beste und nimmt am ehesten einen guten Ausgang.“, Der Quran, 4:59.

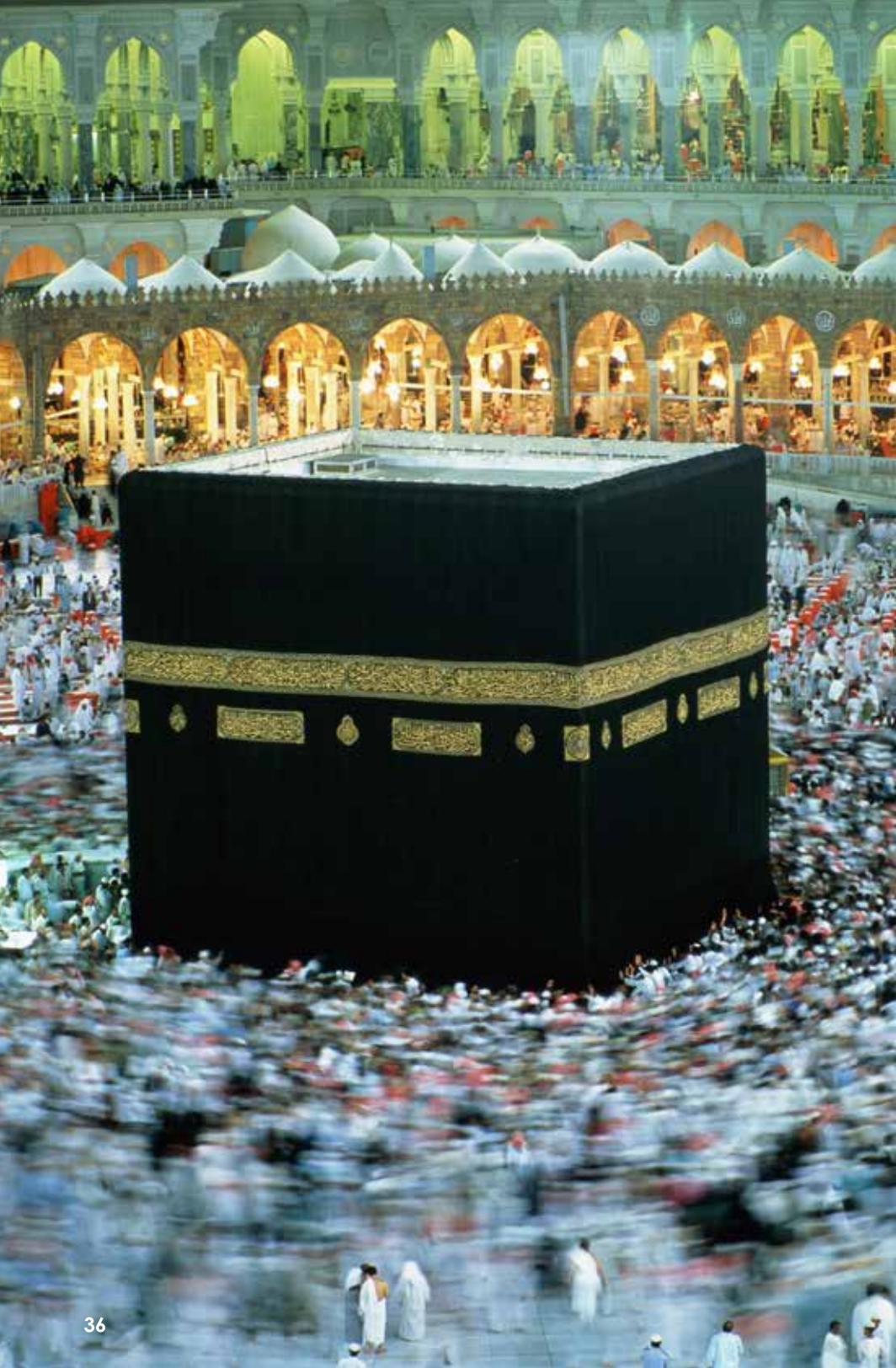
Man kann sagen, der Quran ist der Text und die *Abadith* stellen den dazugehörigen Kommentar dar, der Quran die Theorie und die *Abadith* die Praxis. Quran und Ahadith ergänzen sich gegenseitig und sind somit untrennbar. Beide sind für das richtige Verständnis der Religion gleichermaßen wichtig und notwendig.

Die Zeitgenossen des Propheten sind als die Gefährten beziehungsweise Sahaba bekannt. Zu den Lebzeiten des Propheten Muhammad lernten viele seiner Gefährten das, was er sagte, auswendig und beobachteten all seine Handlungen ganz genau und teilten das Gelernte dann

miteinander. Sie dursteten nach dem Wissen, was in seinen Taten und Worten lag, so dass viele von ihnen, zum Beispiel Abu Hurairah, Anas ibn Mailk und Abdullah ibn Mas'ud, ihn ständig begleiteten, um jedes seiner Worte zu hören und jede seiner Taten zu sehen. Aisha, die Frau des Propheten, war die erste Frau, welche die Aussagen und Handlungen des Propheten weitergab. Sie überlieferte mehr als 2000 *Abadith*, Abu Hurairah überlieferte mehr als 5000 *Abadith*.

Ein Hadith
(Plural Ahadith)
ist eine Aussage oder ein Bericht und wird als islamischer Begriff für die Aufzeichnungen der Aussagen und Handlungen des Propheten Muhammad verwendet. Das Wort *Sunnab* trägt die Bedeutung der Handlungen, die der Prophet selbst ausübte oder das Verrichten von Handlungen, die er seinen Gefährten auftrug. Die Ahadith sind die Aufzeichnungen der *Sunnab*.

Später wurden die Aussagen von verschiedenen Hadith-Sammlern zusammengestellt. Dabei stehen die Gelehrten Buhari und Muslim in der Anwendung der striktesten Methoden, um die Zuverlässigkeit jedes *Hadith'* zu gewährleisten, an erster Stelle. Für jeden *Hadith* wurde eine ununterbrochene Überliefererkette verfolgt, und das Leben jedes Überlieferers wurde von jedem Winkel analysiert, um seine Glaubwürdigkeit zu prüfen.



Die fünf Säulen des Islams

Der Prophet Muhammad sagte: „Der Islam wurde auf fünf Säulen errichtet: die Bezeugung, dass es keinen Gott außer Gott gibt und dass Muhammad der Gesandte Gottes ist; das Gebet verrichten; die Zakath (Wohltätigkeitsabgabe) leisten; die Pilgerfahrt zum Haus Gottes in Mekka und das Fasten im Monat Ramadan.“

Obwohl ein Gebäude aus vielen Teilen besteht, sind die Säulen der Teil, der das Gebäude tatsächlich aufrechterhält. Wenn sie stark sind, wird die ganze Struktur stark sein. Sollten sie aber schwach sein, wird das ganze Bauwerk zerfallen. Die das Gebäude des Islams stützen, sind von enormer Stärke, doch als erstes müssen sie von ihren Anhängern aufgebaut werden, bevor sie die Struktur tragen.

Das Leben eines Menschen ist wie ein Stück Land, auf dem er ein Haus zu Gottes Zufriedenheit bauen muss. Sein erster Schritt besteht darin, diese fünf stabilen Säulen zu errichten, ohne die der Islam sich nicht aufrichten kann, ob auf individueller oder gemeinschaftlicher Ebene. Diese fünf Säulen – Glaube, Gebete, Fasten, Wohltätigkeit und Pilgerfahrt – sollen im Menschen eine lebenslange Frömmigkeit und Hingabe an Gott bewirken.

Glaube (*Iman*) ist der Glaube an die göttlichen Wahrheiten. Das Gebet trägt im Wesentlichen die Bedeutung, sich vor der Pracht Gottes zu verbeugen, so dass jedes Gefühl von Überlegenheit, das ein Mensch haben kann, verdrängt wird. Das Fasten (*Saum*) baut mit dem Fokus auf Enthaltensamkeit Geduld und Stärke auf. Wohltätigkeit (*Zakath*) bringt die Erkenntnis und das Bewusstsein der Bedürfnisse anderer Menschen mit sich; so soll das, was dem Menschen von Gott gegeben wurde, gerecht geteilt werden. Die Pilgerfahrt (*Hadsch*) stellt



eine große Zusammenkunft der Diener Gottes um Ihn dar. All dies sind nicht bloß leere Rituale, sondern die Ausübung positiver Werte, ja, tatsächlich der Kern solcher Qualitäten, die sich nach dem Wunsch unseres Herrn bei uns einprägen. Wenn wir sie verinnerlichen können, sollten wir die im Islam so geschätzten göttlichen Charakteristiken besitzen. Somit ist die Behauptung, dass Glaube, Demut und Bescheidenheit, Stärke, Achtung der Rechte anderer und die Einheit die Säulen darstellen, auf denen das gesamte Bauwerk des Islams beruht.

Glaube (Iman)

Gott als seinen Herrn anzuerkennen, ist wie eine Vereinbarung zu schließen, Ihn zum Mittelpunkt seines Lebens zu ernennen, so dass Er zum Dreh- und Angelpunkt der eigenen Gedanken und Emotionen wird. Das bedeutet, sich Ihm vollkommen anzuvertrauen und all seine Hoffnungen und Bestrebungen, seine Ängste und Bitten auf Ihn zu fokussieren und an Ihn zu richten. So beginnt man, anstatt für weltliche Dinge, für denjenigen, der uns erhält, zu leben. Auf diese Weise wird im Großen und Ganzen sein Leben aus Ihm bestehen.

Der Mensch lebt nur zu oft für weltliche Dinge, die beginnen, seine Gedanken und Emotionen zu beherrschen. Einige leben nur für ihren Haushalt und ihre Familie, andere für das Geschäft und das Geld, was es einbringt, andere wiederum für politische Aktivitäten und Parteienführerschaft, und andere für Ehre und Macht. Jeder Mensch, klein oder groß, lebt für den einen oder anderen Materialismus in unserer Alltagswelt. Doch dies bedeutet unter Umständen auch, in Ignoranz zu leben – zu versuchen, sich sein Nest auf Zweigen zu bauen, die nicht existieren. Ein echtes, lobenswertes Leben ist eines, das man für seinen Herrn lebt, mit Seiner alleinigen Unterstützung. Der Mensch sollte im Gedenken Gottes leben. Sein Name sollte auf seinen Lippen sein, wenn er aufwacht und wenn er schlafen geht. Da er auf Seinem Weg hält oder fortfährt, sollte er im Vertrauen auf Gott leben, und wenn er spricht oder schweigt, sollte es für die Zufriedenheit seines Herrn sein.

Das Wesentliche des Glaubens

Der Glaube an Gott ist wie ein elektrischer Strom, der die ganze Umgebung erleuchtet und alle Maschinen in Bewegung setzt. Wenn der Mensch die Verbindung zum Glauben findet, der ihn mit Gott verbindet, erfährt er genauso eine Erleuchtung aus seinem Innern – plötzlich und allumfassend. Sein schlummernder Geist ist dann erweckt und sein Herz von seinem neu entdeckten Glauben erwärmt. Eine neue Art von Feuer ist in ihm entfacht. Nun erfährt er, was mit dem Bund mit Gott gemeint ist. Ein liebender Mensch ist eins mit dem, was er liebt, selbst wenn er räumlich davon getrennt ist. In diesem Zustand sieht er in allem das Bild desjenigen, den er liebt. Ist jemand von seinem Glauben an Gott beflügelt, geht es ihm ganz genauso. Er sieht im blauen Himmelsgewölbe die Pracht Gottes und Seine Macht und Erhabenheit in der Wildheit eines Gewitters. Die Vögel scheinen mit ihrem Zwitschern Hymnen für Gott zu trillern. Die aufsteigende Sonne ist die leuchtende Hand Gottes, dich sich zu ihm ausstreckt. Jedes Blatt einer Pflanze und eines Baumes ist eine grüne Seite, auf der er die Geschichte der göttlichen Schöpfung liest. Ein mildes Lüftchen auf seinen Wangen ist Vorbote von seiner Einheit mit Gott. Ein wahrer Gläubiger ist wie ein Taucher im göttlichen Ozean. Jedes Eintauchen dient dazu, ihn in seiner Erfahrung mehr und mehr untrennbar mit seinem Erschaffer zu verbinden, so dass er zu Gott gehört wie Gott zu ihm gehört.

Der Prophet

Muhammad sagte: „Der Islam wurde auf fünf Säulen errichtet: die Bezeugung, dass es keinen Gott außer Gott gibt und dass Muhammad der Gesandte Gottes ist; das Gebet verrichten; die *Zakath* (Wohltätigkeitsabgabe) leisten; die Pilgerfahrt zum Haus Gottes in Mekka und das Fasten im Monat Ramadan.“

Der Glaube an Gott ist der Glaube an ein Wesen, das in erster Linie Schöpfer, Herr und Erhalter der gesamten Schöpfung ist. Alles wurde von Ihm, Ihm ganz alleine, gemacht und erhält ewigen Unterhalt von Ihm. Es gibt nichts, was ohne Ihn existieren könnte. Das Bewusstsein darüber und der Glaube an Gott gehen gemeinsam einher. Als Folge



davon beginnt der Mensch sich selbst als ein Diener Gottes zu betrachten. In jeder einzelnen Sache ist er Zeuge der Herrlichkeit Gottes, und jede Segnung, die er erhält, trifft ihn als ein Geschenk von Gott. Lobgesang und das Gedenken an Gott sprudelt aus seinem Herzen wie Fontänen hervor. Anstatt in Vergessenheit, lebt er einen Zustand von durchdringendem Bewusstsein und erlebt jedes Geschehnis als eine Erinnerung an Gott. Wenn er aus einem tiefen, erholsamen Schlaf erwacht, dankt er seinem Herrn unbewusst, den Menschen mit Schlaf gesegnet zu haben, ohne den er sonst ständig in einem Zustand solcher Erschöpfung wäre, dass das Leben, so kurz wie es ist, für ihn unerträglich würde und ihn in den Wahnsinn treiben würde. Wenn die Sonne hoch am Himmel steht und ihr Licht die Dunkelheit der Nacht verdrängend die Erde erhellt, schreit sein Herz in Entzückung aus „Ruhm sei Gott, der das Licht erschuf. Gäbe es kein Licht, die ganze Welt würde ein furchtsamer Ozean aus Dunkelheit sein.“ Wenn er Hunger und Durst verspürt und dann isst, verspürt sein ganzes Wesen innige Dankbarkeit; verblüfft und erstaunt fragt er sich: „Was würde mit dem Menschen geschehen, wenn es keinen Gott gäbe, der ihn mit Essen und Trinken versorgen würde?“ Wenn er in Not oder verletzt ist, schaut er zu Gott und bittet ihn um Beistand. Trifft ihn ein Unglück, erkennt er es als Teil von Gottes Plan an, und wenn er vom Glück begünstigt ist und Gewinne macht oder er sich in einer anderen Weise im Vorteil befindet, wird er an Gottes Segnungen erinnert und sein Herz füllt sich mit Dankbarkeit. Seine Leistungen füllen ihn nicht mit Überheblichkeit, ebenso wenig schlagen ihn seine Misserfolge nieder oder machen ihn ungeduldig. In allen Angelegenheiten, sei es Verlust oder Gewinn, wird seine Verehrung Gottes niemals beeinträchtigt, ebenso wenig wie irgendetwas oder irgendjemand anderes als Gott zu seinem Anbetungsobjekt wird. Keine Zweckmäßigkeit lässt ihn jemals Gott vergessen.

Des Menschen Glaube an Gott gibt ihm die Überzeugung ein, dass ein Tag kommen muss, an dem der ungesehene Gott – der große Orchestrator aller Geschehnisse im Universum – Sich Selbst manifestieren wird, so dass der Mensch morgen sehen und glauben wird, was ihm bisher versagt geblieben ist und

daher heute hinterfragt. Sein Glaube sagt ihm, dass die Manifestation des Schöpfers und Herrn wie die des strahlenden Lichts der Sonne nach der Dunkelheit der Nacht sein wird – die Manifestation eines tatsächlich allwissenden Richters und Gebieters.

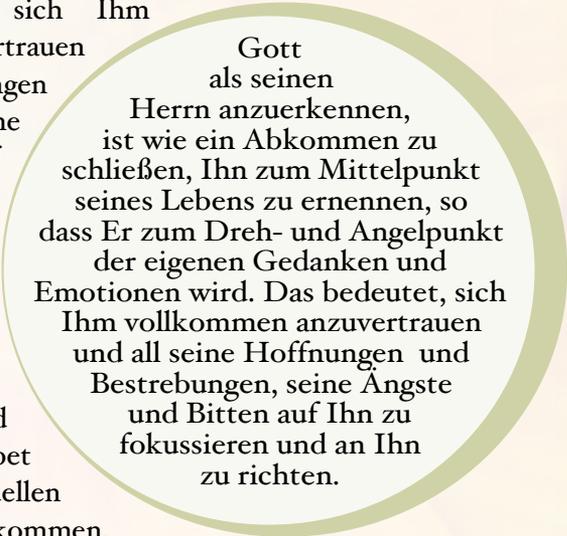
Das Gebet (Salat)

Gott als seinen Herrn anzuerkennen, ist wie ein Abkommen zu schließen, Ihn zum Mittelpunkt seines Lebens zu ernennen, so dass Er zum Dreh- und Angelpunkt der eigenen Gedanken und Emotionen wird. Das bedeutet, sich Ihm vollkommen anzuvertrauen und all seine Hoffnungen und Bestrebungen, seine Ängste und Bitten auf Ihn zu fokussieren und an Ihn zu richten.

Wenn die Zeit für das Gebet eintritt, wird die Großartigkeit Gottes im Gebetsruf verkündet, und die Gläubigen sind angewiesen, zum Gebet für ihren eigenen spirituellen Auftrieb zusammenzukommen.

Sie verrichten ihre Waschung – und erneuern so ihre Reinheit – richten ihre Gedanken auf Gott und machen sich auf den Weg zur Moschee, wo alle das Gebet gemeinsam verrichten. Die Gebete werden von einem Imam geleitet, unter dessen Leitung den Muslimen gezeigt wird, wie sie ihr Leben führen sollten. Genauso wie die Versammlung den Imam zur führenden Person in ihren Gebeten macht, sollten sich alle Muslime um den Propheten vereinen und ihn zum Mittelpunkt ihres sozialen Daseins machen.

Das Gebet hat verschiedene Abschnitte: die Verbeugung, die Niederwerfung und das Stehen und Knien vor Gott. Mit dem Einnehmen dieser verschiedenen Haltungen, legt die Gemeinde der Betenden ihre Unterwerfung vor ihrem Herrn dar. Während sie stehen und ihre Hände übereinander legen, wenn sie sich verbeugen, andächtig vor ihrem Herrn sitzen, den Boden mit ihrer Stirn



Gott
als seinen
Herrn anzuerkennen,
ist wie ein Abkommen zu
schließen, Ihn zum Mittelpunkt
seines Lebens zu ernennen, so
dass Er zum Dreh- und Angelpunkt
der eigenen Gedanken und
Emotionen wird. Das bedeutet, sich
Ihm vollkommen anzuvertrauen
und all seine Hoffnungen und
Bestrebungen, seine Ängste
und Bitten auf Ihn zu
fokussieren und an Ihn
zu richten.



berühren – mit jeder Haltung erneuern sie ihren Bund der Unterwerfung vor Gott.

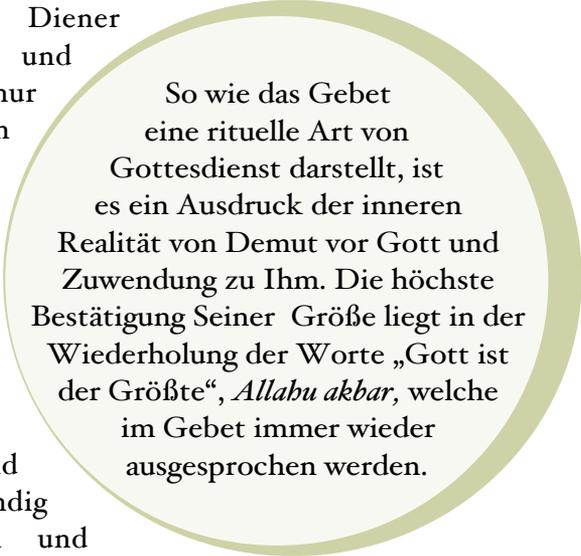
Während des Gebets wird ein Ausschnitt aus dem Quran rezitiert. Eine erstaunliche Eigenschaft des Qurans liegt darin, dass, ganz gleich welcher Abschnitt gewählt und wie viel rezitiert wird, seine Botschaft klar und deutlich vermittelt wird, was darauf zurückzuführen ist, dass jede Seite des Qurans wie eine Zusammenfassung des Ganzen ist. Auf diese Weise ist jeder noch so kleine im Gebet rezitierte Ausschnitt aus dem Quran ausreichend, um zu verdeutlichen, was dem Allmächtigen gefällt und was Ihm missfällt.

Daneben enthält das Gebet die Preisung und das Gedenken Gottes, Bittgesuche an Ihn und der Ausdruck des Wohlwollens für den Propheten und alle anderen Gläubigen. Mit einem Friedensgruß an die ganze Menschheit wird das Gebet anschließend beendet. Somit sind die Gebete Ausdruck eines Gottesdienstes und der Erinnerung an Gottes Gebote. Sie verleihen dem Gläubigen Kraft und Trost, während sie soziales Bewusstsein und Einigkeit in ihren Reihen aufbauen. Das Gebet ist nicht nur ein Symbol des islamischen Lebens, sondern schärft die Selbstdisziplin unter den Muslimen. Obwohl der wichtigste Aspekt des Gebets darin liegt, mit Gott in spirituellen Kontakt zu treten, lehrt es uns auch wertvolle Dinge über unser Verhalten im täglichen Leben.

Physisch liegt die höchste Bestätigung Seiner Größe in der Niederwerfung; kein körperlicher Akt ist ein offensichtlicheres Zeugnis. Im Gebet wiederholt verrichtet, stellt es eine praktische Erinnerung und deutliche Bekundung des Glaubens einer Person an die unvergleichliche Erhabenheit Gottes dar. Gott seine volle Aufmerksamkeit zu geben, wird dadurch unterstrichen, dass man sich und seinen Blick in die Richtung wendet, in welcher sich das Haus Gottes befindet. Die Richtung, in die man sich während des Gebets wendet, ist daher von großer Bedeutung, da sich nicht nur die Aufmerksamkeit des Betenden auf Gott richtet, sondern auch symbolisiert, dass sein ganzes Leben nach Ihm ausgerichtet ist. Jeder Aspekt des Lebens, vom inneren Gedanken bis zu äußeren Bedürfnissen, wird so wahrlich auf Gott ausgerichtet.

Der Geist der Demut und Bescheidenheit

Verbeugt sich ein Diener vor seinem Herrn und tut dies nicht nur formhalber, sondern im Geist wahrer Demut, bleibt die Wirkung seiner Handlung nicht auf diesen Bereich beschränkt, sondern weitet sich auf sein tägliches Dasein aus und füllt es vollständig aus. Sein Denken und seine Handlungen tragen das



So wie das Gebet eine rituelle Art von Gottesdienst darstellt, ist es ein Ausdruck der inneren Realität von Demut vor Gott und Zuwendung zu Ihm. Die höchste Bestätigung Seiner Größe liegt in der Wiederholung der Worte „Gott ist der Größte“, *Allahu akbar*, welche im Gebet immer wieder ausgesprochen werden.

permanente Zeichen seiner Hingabe, da es für einen Menschen unmöglich ist, Gott zu fürchten und sich vor Ihm zu verbeugen, ohne dabei in seinen Taten auch anderen gegenüber beeinflusst zu sein. Ein wahrer Gläubiger kann vor Gott nicht demütig und bescheiden sein und zu seinen Menschen arrogant und hochmütig. Selbstverständlich würde er sich vor ihnen nicht niederwerfen oder zu ihnen ‚Du bist der Größte‘ in dem Sinne sagen, wie er es zu Gott sagt. Doch er wird bestimmt vermeiden, seine eigene Überlegenheit zu demonstrieren, sondern stattdessen ein bescheidenes Auftreten parallel zu seiner Niederwerfung vor seinem Erschaffer annehmen. Die Unterwerfung, welche er im Gebet vor Gott ausdrückt, wird in Form seiner Achtung sowie Beachtung der Rechte anderer zur Realität. Bereits der Akt, die richtige Gebetsrichtung einzunehmen, beeinflusst ihn darin, eine gefestigte Haltung in seinen täglichen Handlungen anzunehmen. Beim Gebet in der Moschee ist er die Verkörperung der Dienerschaft an Gott: außerhalb der Moschee ist er der perfekte Charakter – bescheiden in seinem Auftreten, moralisch korrekt und auf eine Art bedacht, mitmenschlich und vergebend in all seinen Taten.



Das Fasten (Saum)

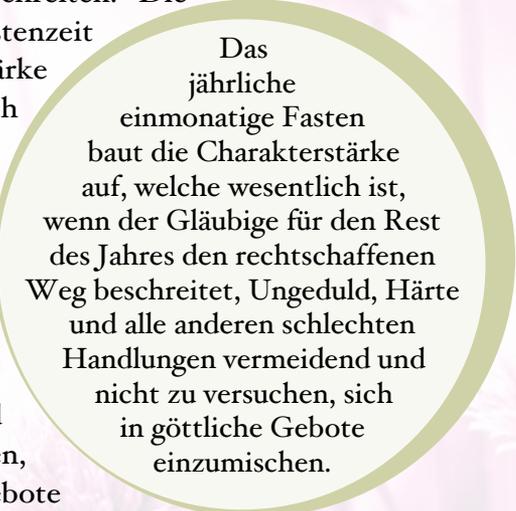
Das Fasten (*saum*) stellt die dritte Säule des Islams dar. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Ein Mensch, der konsequent fastet, wird weder einen Bissen Essen noch einen Tropfen Wasser zu sich nehmen. Indem man sich dieser Disziplin unterwirft, das heißt, sich selbst den wesentlichen Bedürfnissen enthält, zieht man daraus die wertvolle Lehre von innerer Kraft. Ohne Essen und Trinken fühlt man sich für gewöhnlich irgendwann hungrig und durstig, und die Energie beginnt zu sinken. Die gesamte Routine des Alltags wird sehr gestört, und das ganze System ist durcheinander. Doch aus einer starken Disziplin heraus, bietet man all diesen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten die Stirn. Aufmerksam bleibend und niemals den Mut verlierend, erfüllt man standhaft seine Pflichten. Selbst, wenn einem Essen und Trinken verlockend vorgesetzt werden, wird man es nicht einmal anrühren. So stärkt man sich für ein gut geregeltes und verantwortungsvolles Leben, in dem man seine Pflichten erfüllt und sich von schlechten Handlungen und Gewohnheiten fernhält. So wird man darin angespornt, seine Lebensaufgabe weiterzuführen, ganz gleich, von welchem Unglück man heimgesucht wird.

Gott hat den Menschen mit unzähligen Gaben überhäuft, doch nur allzu oft nehmen wir dies für selbstverständlich und ohne ein Gefühl von Dankbarkeit. Zahllose Wohltaten, wie die Luft, die Sonne, das Wasser etc. werden dem Menschen zuteil, und auch das Ausbleiben von irgendetwas oder irgendjemandem, der unser empfindlich ausbalanciertes System in eine lebende Hölle verwandelt. Doch weil wir all dies ohne jegliche Anstrengung unsererseits erhalten haben, messen wir dem keinen großen Wert bei und halten nicht einmal inne, um zu überlegen, woher eigentlich alles kommt.

Wenn der Mensch vorübergehend fastet, wird die Befriedigung seiner Wünsche gedrosselt, so dass sein Bewusstsein für die Werte dieser göttlichen Geschenke wiedererweckt wird. Wenn der Mensch zum

Sonnenuntergang nach einem ganzen Tag mit Hunger, Durst, begleiteten Unannehmlichkeiten und Müdigkeit zu essen und trinken beginnt, wird er sich seiner äußersten Abhängigkeit von Gottes Güte völlig bewusst. Dies erfüllt ihn Gott gegenüber mit Dankbarkeit, und er realisiert, dass, selbst wenn er sein Leben für diesen großzügigen Schöpfer hingeben sollte, der Preis dafür nicht zu hoch wäre.

All dies erfordert enorme Stärke und ohne sie kann niemand den Weg des Islam beschreiten. Die jährliche einmonatige Fastenzeit baut die Charakterstärke auf, die ganz wesentlich ist, wenn der aufrichtige Gläubige den Weg der **Rechtschaffenheit** für den Rest des Jahres fortführen will, Ungeduld, Härte und alle anderen schlechten Handlungen vermeidend und nicht zu versuchen, sich in göttliche Gebote einzumischen. Während das Fasten nach außen die vorübergehende Abstinenz von Nahrung darstellt, ist es im Wesentlichen eine Übung für ein Leben von Entsagung, gestärkter Geduld, Stärke und innerer Kraft.



Das jährliche einmonatige Fasten baut die Charakterstärke auf, welche wesentlich ist, wenn der Gläubige für den Rest des Jahres den rechtschaffenen Weg beschreitet, Ungeduld, Härte und alle anderen schlechten Handlungen vermeidend und nicht zu versuchen, sich in göttliche Gebote einzumischen.

Die vorschriftsmäßige Wohltätigkeitsabgabe (Zakat)

Die *Zakat* ist die vierte Säule des Islam. *Zakat* heißt, für Gott jedes Jahr eine bestimmte Menge seiner Ersparnisse, also seines Vermögens (für gewöhnlich 2,5%), für Arme und Bedürftige zu spenden. Die Erfüllung dieser Pflicht ist im Grunde eine Erinnerung, dass man alles, was man besitzt, für Gott treuhänderisch verwaltet. Aus diesem Grund sollte der Mensch nichts vor Gott zurückhalten. Was auch immer man in seinem Leben ansammelt, so ist der eigene persönliche Beitrag



unbedeutend, wenn das Höchste aller Wesen dem Menschen die Zusammenarbeit mit ihm verwehrt, denn es gäbe nichts, was er im Alleingang vollbringen könnte. Er könnte nicht einmal einen Samen in die Erde pflanzen, damit daraus etwas heranwächst. Ebenso wenig könnte er eine Industrie aufbauen oder irgendein anderes Unternehmen führen. Wenn Gott all Seine materiellen Segnungen zurückziehen würde, würden all unsere Pläne fehlschlagen und damit all unsere Anstrengungen nichtig werden.

Zakat stellt durch die Abgabe von Geld die praktische Anerkennung dieser Tatsache dar. Der Islam fordert vom Menschen, seinen persönlichen Besitz als Gottes Besitz zu betrachten und Ihm daher einen Teil davon zu widmen. Dafür wurde keine Obergrenze gesetzt, jedoch eine Untergrenze. Gemäß der gesetzlich festgelegten *Zakat*, muss jede Person, die ein gewisses Vermögen besitzt, jährlich einen festgelegten Mindestprozentsatz auf die von Gott vorgeschriebene Weise spenden. Von seinem Vermögen in der Form etwas abzugeben, erlaubt weder den Empfänger herabzusetzen noch ihm das Gefühl zu geben, er sei zum Dank verpflichtet. Ein Teil seines Reichtums, welcher das Vertrauen von Gott darstellt, ihn als Sachwalter darüber eingesetzt zu haben, muss den Bedürftigen zukommen. Er sollte andere nähren, damit er im Jenseits genährt wird, und er sollte anderen abgeben, so dass ihm selbst der Beistand und die Hilfe von Gott in der nächsten Welt nicht verwehrt werden.

Die *Zakat* stellt ein Symbol für die Verpflichtung eines jeden Menschen dar, die Rechte anderer zu achten und sich ihnen auch in Zeiten von Sorgen und Not anzunehmen. Diese Empfindung sollte so tief verwurzelt sein, dass man beginnt, sein eigenes Vermögen als zum Teil anderen zugehörig zu betrachten. Darüber hinaus sollte man anderen einen Dienst erweisen und dafür weder Anerkennung noch Entschädigung erwarten. Jeder Mensch sollte die Ehre anderer schützen, ohne dabei im Gegenzug auf einen Vorteil zu hoffen. Er sollte nicht nur mit Freunden und Verwandten wohlmeinend sein, sondern mit allen Mitgliedern der Gesellschaft. Die *Zakat* macht den Leuten in erster Linie deutlich, dass ihre gesamten ‚Besitztümer‘, ihr Eigentum, Geschenke und Gaben von

Gott sind, und bringt zweitens die Diener Gottes davon ab, in einer Gesellschaft von gefühllosen und egoistischen Individuen zu leben. In der Tat müssen sie ihr ganzes Leben lang einen Teil für andere abgeben.

Niemand, ob reich oder arm, kann in solch einem Gefüge dauerhaft glücklich sein. Ist ein Mensch auf richtige Weise motiviert, wird er im Dienste seiner Mitmenschen

stehen, allein in der Hoffnung

auf Gottes Lohn. Anderen

wird er, mit der göttlichen

Zusicherung, dass er im

nächsten Leben dafür

voll entlohnt wird, von

seinem Besitz etwas

abgeben. In einer

Gesellschaft, in der es

keine Ausbeutung gibt,

können keine Gefühle

wie gegenseitiger Hass und

Desinteresse heranwachsen.

Das Entstehen eines Klimas

gegenseitigen Misstrauens und Unordnung wird schlicht unterbunden.

Jeder lebt in Frieden mit dem anderen und solch eine Gesellschaft

wird ein Vorbild für Harmonie und Wohlstand.

Die
Zakat stellt
ein Symbol für die
Verpflichtung eines jeden
Menschen dar, die Rechte anderer
zu achten und mit ihnen auch in
Zeiten von Sorgen und Not zu sein.
Diese Empfindung sollte so tief
verwurzelt sein, dass man beginnt,
sein eigenes Vermögen als zum
Teil anderen zugehörig zu
betrachten.

Die Pilgerfahrt (Hadsch)

Die fünfte Säule des Islam stellt die Pilgerfahrt beziehungsweise Hadsch dar. Zu diesem Anlass kommen Gläubige aus allen Ecken der Welt in Mekka zusammen und verrichten gemeinsam die verschiedenen vorgeschriebenen Rituale für die Anbetung Gottes. Dies sind symbolische Darbietungen jener Qualitäten, welche wir uns gemäß dem Islam dringend persönlich aneignen müssen. Sie stellen eine Konkretisierung in verschiedenen visuell bemerkenswerten Formen der islamischen Vorschriften dar – eine körperliche Bestätigung an Gott, dass der Mensch die moralische Gestaltung seines Lebens nach demselben Muster organisieren wird. Obwohl diese speziellen Elemente anderen Formen islamischer Anbetung innewohnen, werden sie während der Hadsch ausgeprägter, umfassender und insgesamt in einem größeren Maße ausgeführt.



Das Tragen von bestimmter einfacher Kleidung (*Ibram*) gehört während der Hadsch zu einer sehr wichtigen Pflicht, da es mit dem Islam unvereinbar ist, dass materielle Unterschiede in der Kleidung zwischen den Dienern Gottes künstliche Barrieren schaffen. Auf diese Weise sehen alle Menschen aller Länder in den gleichen, einfachen Gewändern gleich aus, und kein Pilger ist verleitet, sich einem anderen gegenüber überlegen zu fühlen.

Im Islam dreht sich das Leben um Gott. Die *Kabab* zu umrunden, ist eine symbolische Darstellung dessen. Ähnlich ist das Auf- und Ablaufen zwischen den beiden Hügeln Safa und Marwa in dieser Region ein körperlicher Ausdruck gegenüber den islamischen Prinzipien, nach denen der Gläubige sich den Geboten laufend nähern sollte, so dass er ein überwältigendes Gefühl erfährt, Gottes Anordnungen auszuführen. Die verbale Bestätigung des menschlichen Wunsches, sich dem Willen Gottes zu beugen, ist die Wiederholung der Worte „*Labbaik Allabumma labbaik*“, (Hier bin ich, mein Herr, hier bin ich). Die Versammlung der Pilger auf den weiten Ebenen am Berg Arafat ist eine eindrucksvolle Erinnerung an den Tag, an dem, laut dem Islam, alle Menschen vor Gott versammelt werden. Das Werfen von Steinen auf die symbolischen Figuren ‚Satan‘ sind körperlicher Ausdruck der Ablehnung gegenüber des Bösen. Das vielleicht höchste Gebot liegt darin, dass der Mensch in seinem Bund mit Gott standhaft sein soll, sogar auf Kosten des Eigentums und Lebens. Der materielle Ausdruck der Einhaltung dieses Bundes liegt in der symbolischen Opferung von Tieren in Mina.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Islam fortwährend großen Wert auf soziale Harmonie legt und daher jegliche Disharmonie und Unfrieden beseitigt werden sollen, wird Nachdruck auf die Fähigkeit des Einzelnen gesetzt, die Böswilligkeit anderer zu ignorieren. Die Zeit der Hadsch mit ihrem Zusammenkommen einer heterogenen Masse von Millionen von Menschen bietet einen besonderen Anlass für solche eine Übung der Selbstbeherrschung. So ist auch bestimmt, dass sich für die Dauer der Hadsch im Falle von Missständen niemand Ärger, schlechter Rede, Auseinandersetzungen, der Verletzung anderer, Obszönitäten oder Unehrllichkeiten

hingibt. Gottes Diener müssen sich mit gegenseitigem Respekt und Anstand verhalten, wenn sie Gottes Segen erhalten möchten.

Die *Hadsch* ist eine ganzheitliche Lehre eines nach Gott ausgerichteten Lebens. Dabei werden wir auch an den furchterregenden Tag der Auferstehung erinnert – ein Tag, der für viele schmerzlich werden könnte – es ist ein Auftakt dazu, Gott zu erreichen und ermahnt

uns, mit all unserer Kraft den geraden Weg einzuschlagen. Sie warnt den Menschen vor Satan, der sein Erzfeind ist, und dass er ihm niemals erlauben sollte, sich ihm zu nähern. Sie vermittelt die Botschaft, dass wir bereit sein sollten, unser Leben und unseren Besitz für Gottes Wohlgefallen zu opfern, wenn wir Gaben und Belohnung von Ihm erhalten möchten. Ein großes Sinnbild der Gleichheit der Menschen bietet eine Situation, in der man im Stande ist, missliches Verhalten anderer zu ertragen und in einem Klima von Freundschaftlichkeit und Wohlwollen zu leben – dies ist von größter Wichtigkeit.

Die *Hadsch* stellt eine vollständige Art von Gottesdienst dar, welcher, wenn er auf richtige Weise ausgeführt wird, einen verändernde Wirkung auf die moralischen Aspekte in den Angelegenheiten der Menschen haben wird, seien sie nun weltlicher oder religiöser Natur.

Die
Hadsch ist
eine ganzheitliche
Lehre für das Führen eines
Gottorientierten Lebens.
Dabei werden wir auch an den
furchteinflößenden Tag der
Wiederauferstehung erinnert – ein
Tag, der für viele schmerzlich
werden könnte – es ist ein Auftakt
dazu, Gott zu erreichen und
ermahnt uns, mit all unserer
Kraft den geraden Weg
einzuschlagen.



Die Spiritualität im Islam

Gemäß dem Quran liegt die Spiritualität im Geist und wird auf einer rein intellektuellen Ebene erreicht. Der Quran verwendet mehrere Begriffe um dies auszudrücken: *tawassum*, *tadabbur* und *tafakkur* trägt die Bedeutung, Lehren aus Reflektion, Besinnung und Überlegung zu ziehen.

Alle Dinge um uns herum - vom kleinen Grashalm bis zur gewaltigen Milchstraße, von den Bäumen, Pflanzen und Bergen bis zur Sonne, dem Mond und Himmel – sind lautlose Erinnerungen an die Größe des Schöpfers. Alles, was auf diesem Planeten oder im Universum existiert, stellt ein verblüffendes, kunstvolles Wunder dar, das die Pracht und Großherzigkeit des großen Schöpfers preist.

Spiritualität ist Ausdruck der Erhebung des menschlichen Daseins auf eine Ebene, auf welcher der Geist auf eine höhere, immaterielle Realität einer göttlichen Existenz gerichtet ist. Spiritualität ist im Islam eine geistige Handlung. Es ist eine Suche in zweifacher Hinsicht. Zum einen, seine Gedanken ernsthaft den Fragen in Bezug auf den Sinn des Lebens zu widmen, so zum Beispiel „Wer bin ich?! Was ist das für eine Welt um mich herum? Wie sieht der Schöpfungsplan Gottes sowohl für den Menschen als auch für den Rest der Welt aus?“ Und zum anderen, das Rätsel zu lösen, aus welchem Grund alle Männer und Frauen in dieser Welt negative Erfahrungen machen, und dazu positive Lösungsansätze zu bieten.

Die innere Wandlung des Geistes und der Seele übersetzt dies in äußere Spiritualität, gesegnet mit Frieden und Glück. Die innere Spiritualität einer Person wird auch nach außen ausgestrahlt. Innerer Friede strahlt Frieden nach außen aus. Solch eine Person wird zufriedener und anderen gegenüber toleranter und respektvoller sein. Ärger, Neid und Negativität werden in ein positives Verhalten umgewandelt, das Vergebung und Barmherzigkeit ausstrahlt. Anstatt anderen seinen Standpunkt aufzudrängen, wird sie ihre Zeit in Selbstbeobachtung investieren. Ihr Fokus wird eher auf ihren Pflichten



als auf ihren Rechten liegen. Als ungefährliches Individuum wird sie auf positive und bedeutende Weise einen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Ansonsten verbringt der Mensch sein Leben im Gedenken Gottes. Er beginnt, die Anwesenheit Gottes zu spüren. Alles dient dazu, ihn an Gott zu erinnern. Die Erinnerung an Gott schwindet niemals aus seinem Herzen und seinem Geist. Sein Morgen und Abend verbringt er so, als lebte er in Gottes Nachbarschaft.

Der Plan Gottes bietet dem Menschen im Islam eine Ideologie, in der Verlust in Gewinn umgewandelt wird und in welcher Not Gutes verheißt. Und es liegt in der Unterwerfung zu Gott und ein nach Ihm ausgerichtetes Leben zu führen, dass der Mensch vollkommene Erfüllung und den Lebenssinn findet. Wenn er Gott entdeckt und Ihn anbetet, wenn er Seiner gedenkt, wenn seine Gedanken mit ganzer Aufmerksamkeit auf Ihn gerichtet sind, wenn er Ihn um etwas bittet, stellt er durch all das eine Verbindung zu seinem Schöpfer her. In den Worten eines Hadith, flüstert er genau in diesem Moment mit seinem Herrn. Er hat das greifbare Gefühl, Gott sein Herz auszuschütten und dass Gott ihm im Gegenzug antwortet.

Dies ist der Beginn eines nach Gott ausgerichteten Lebens und der Entwicklung einer positiven Persönlichkeit. Aus diesem Grund liegt es in der Unterwerfung zu Gott, in welcher der Mensch und das gesamte Universum seinen Daseinszweck finden. Während der Rest der Welt sich Gott gezwungenermaßen unterwirft, ohne eine Wahl zu haben, wünscht Gott Sich für den Menschen, dass er sich Ihm aus seinem freien Willen heraus hingibt, ohne dazu gezwungen zu werden. Darin liegt auch die Prüfung für den Menschen. Wenn er sich Gott unterwirft und beginnt, ein nach Ihm ausgerichtetes Leben zu führen, das auf den Grundsätzen beruht, welche der Schöpfer festgelegt hat, wird sich seine Persönlichkeit auf positiver Linie entwickeln und er zu einer gereinigten Seele. Es sind Seelen wie diese, die im Leben des Jenseits das Paradies bewohnen werden. Unser Allbarmherziger Herr wird sagen:

*„O du Seele, die du Rube gefunden hast,
kehre zu deinem Herrn zufrieden und mit Wohlgefallen zurück.
Tritt ein unter Meine Diener,
und tritt ein in Mein(en) Paradies(garten).“*

Sura Fajr, 90:27-30



Maulana Wahiduddin Khan ist ein islamischer Gelehrter, der sich den Frieden zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. Bekannt für seine Ansichten Gandhis betrachtet er Gewaltlosigkeit als das einzige Mittel, Erfolg zu erreichen. Sich dieses Ideal vor Augen haltend, hat er mehr als 200 Bücher über den Islam sowie einen Kommentar zum Quran verfasst. Seine jüngsten Publikationen ist: *The Teachings of the Prophet Muhammad* (Penguin books). International für seine Beiträge zum Weltfrieden anerkannt, hat er mehrere Auszeichnungen, unter anderem den Demiurgus Peace International Award, den Padma Bhushan und den Rajiv Gandhi National Sadbhavna Award, erhalten.

CPS International,
Zentrum für Frieden und

Spiritualität, ist eine Organisation, deren Ziel es ist, die Kultur von Frieden auf Grundlage einer Spiritualität des Verstandes und Geistes voranzubringen und zu stärken. Gemeinnützig, nicht Gewinn ausgerichtet, und unpolitischer Natur engagiert sie sich darin, Frieden und Spiritualität durch

interreligiöse Anstrengungen zu fördern. Inspiriert durch den Quran, dem geschützten Wort Gottes, sowie der Sunnah mit ihren Aussagen und Handlungen des Propheten Muhammad strebt das Zentrum danach, die spirituellen Prinzipien des Islam mit der Welt zu teilen und ihr wahres Gesicht zu präsentieren, basierend auf Frieden, Toleranz und Koexistenz.

Der Wirkungsbereich von CPS erstreckt sich global, und es wird jede friedliche Methode angewendet, den zeitgemäßen, wissenschaftlichen Gedanken junger Leute und wissbegieriger Geister jeden Alters anzusprechen.

Für weitere Informationen besuchen Sie gerne unsere Webseiten und machen sie sich mit unserer Mission vertraut - die Botschaft von Frieden und gegenseitigem Verständnis.

www.cpsglobal.org

www.alrisala.org

www.alquranmission.org

www.goodwordbooks.com

CPS International

I, Nizamuddin West Market, New Delhi - 110013

Mobile: +91-9810558483, Fax: +91-11-45651771

email: info@cpsglobal.org www.cpsglobal.org

Center for Peace and Spirituality USA

2665 Byberry Road, Bensalem, PA 19020

Office: (215) 240-4298, Cell: (617) 960-7156

30 Isernia Ave., Staten Island, NY 10306

Office: (718) 477-6090, Cell: (718) 715-3600

email: cps@alrisala.org www.alrisala.org



*Reichen Sie CPS
die Hand, um den
Weltfrieden Realität
werden zu lassen!*



Bücher von Maulana Wahiduddin Khan



Made Simple Serie



Madinah Arabic Reader

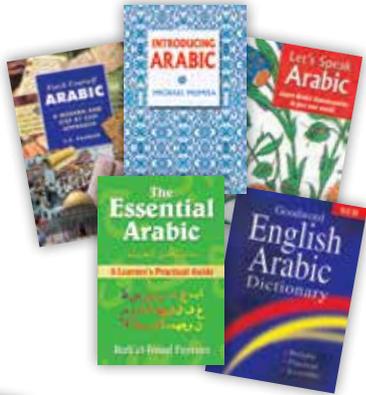
Professor Abdur Rahims Textbücher ermöglichen das Erlernen der arabischen Sprache in klassisch strukturierter Form.



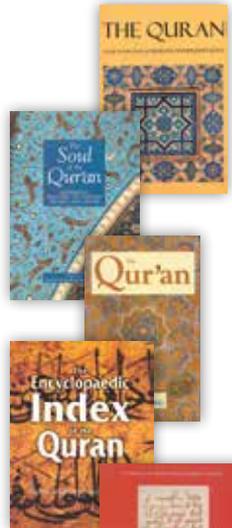
Islam Allgemein



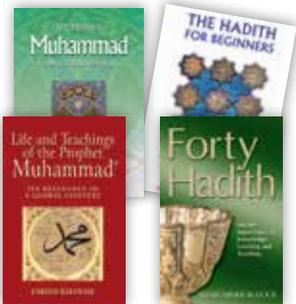
Arabisch lernen



Quran und Wissen zum Quran

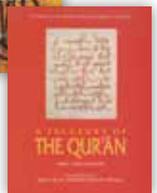


Hadith und Sira



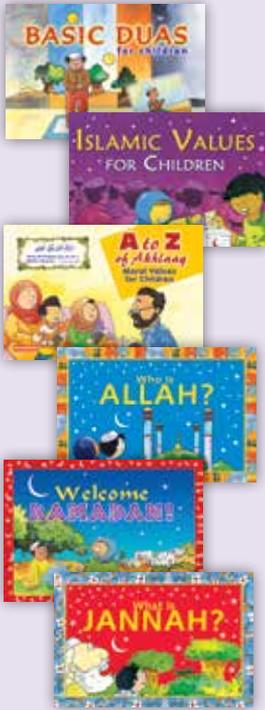
Quran und Hadith Trivia

Der Tageskalender ist mit einer Fundgrube nützlicher Informationen gefüllt.



Moralische Werte für Kinder

Helfen Sie Ihrem Kind, islamisch moralische Werte mittels einfacher Texte und lebhafter Illustrationen aufzunehmen.



Ein Schatz von Geschichten aus Quran & Sunna

Die Antworten auf die Sehnsucht jedes Kindes, eine schöne Gutenachtgeschichte zu hören.

- ein leichter Text
 - fabelhafte Farbillustrationen
- Das Buch bietet eine Sondergröße.



Islamische Spiele & Geschenkboxen

Tolle Geschenkideen für Kinder



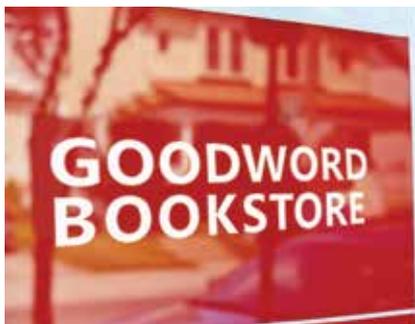
Islamische Schulbücher

Eine umfassende islamische Lehrreihe für junge Kinder mit Allgemeinwissen, basiert auf dem Quran und den Ahadith.



Neuerscheinungen...



A red sign with the text "GOODWORD BOOKSTORE" in white capital letters. The sign is slightly tilted and has a white border.

GOODWORD BOOKSTORE

Ein vielfältiges Spektrum islamischer Bücher und Kinderartikel



Goodwords bietet innovative Produkte für Kinder, einschließlich Geschichten aus dem Quran, Geschichten über Moral und Ethik, Bastel- und andere Gestaltungsbücher, Präsentpakete, islamische Spiele und einiges mehr. Darüber hinaus bietet Goodwords eine Reihe islamischer Bücher für Erwachsene in englischer Sprache und für das Erlernen der arabischen Sprache.

Eine gesamte Aufstellung der Goodword Publikationen kann von der Webseite von Goodwords heruntergeladen werden.

Wir heißen Sie in unserem Buchladen täglich von 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr willkommen.

Goodword Books

I, Nizamuddin West Market
New Delhi - 110 013, India
Tel.: +9111-24356666, 41827083
email: info@goodwordbooks.com
www.goodwordbooks.com

1. Auflage in 2013
Auf den Text dieses Buches steht kein Copyright.
Bildnachweise:
Getty Images: Umschlag, 2, 10, 22, 30, 36, 50
Abdul Wahid Pedersen: 16
Übrige Bilder mit Lizenz von 123rf.com
Gedruckt in Indien (Printed in India)

WAS IST ISLAM

Der Plan Gottes bietet dem Menschen im Islam eine Ideologie, nach welcher Verlust in Gewinn umgewandelt wird und Not Gutes mit sich bringt. Es liegt in der Unterwerfung zu Gott und einem nach Gott ausgerichteten Lebensstil, in welchem der Mensch vollkommene Erfüllung und den Sinn des Lebens findet. Wenn er Gott entdeckt und Ihn anbetet, wenn er Seiner gedenkt, wenn seine Gedanken mit völliger Aufmerksamkeit bei Ihm sind, und wenn er um etwas bittet, stellt er einen Kontakt mit seinem Schöpfer her. Nach einem Hadith flüstert er in diesem Moment mit seinem Herrn. Dieser Mensch hat das greifbare Gefühl, Gott sein Herz auszuschütten und dass Gott ihm im Gegenzug auf sein Rufen antwortet. Er beginnt, Inspiration von Gott zu erhalten. Dies ist sowohl der Beginn ein Leben zu führen, dass sich nach Gott ausrichtet, als auch die Entwicklung einer positiven Persönlichkeit.



App and E-book

ISBN 978-81-7898-801-6



9 788178 988016